

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1039

Aktenzeichen

6/69

Titel

Kontakte zu Feunden der Gossner Mission

Band

Laufzeit

1967 - 1970

Enthält

nur allgemeine Korrespondenz zu Spendenbescheinigungen und Abonnements und allgemeine Fragen an die Gossner Mission

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Dieter A r n d t

3 H a n n o v e r
Postfach 5827

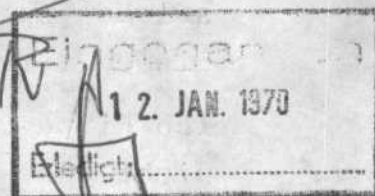
3 Hannover, den 9. Januar 1970

An die

G O S S N E R M I S S I O N

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystr. 19-20

P. Seeburg
Frei



Betr. : Spendenbescheinigung für 1969

Bezug : Ihr Schreiben vom 8.1.1970 Kl/Mdt

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben; Sie werden aber sicher verstehen, daß ich darüber sehr erstaunt bin.

Wir erhielten bisher regelmässig die Rundbriefe von Schwester Ursel von Lingen und hatten auch in den Vorjahren unsere Spende für Amgaon jeweils auf das Konto überwiesen, das Schwester Ursel von Lingen in ihren Rundbriefen für diese Spenden angab.

Es war das Konto von Schwester Marlies Gründler bei einer Bank in Oberursel.

Für diese Überweisungen haben Sie mir in den Vorjahren, wie selbstverständlich, die entsprechenden Spendenbescheinigungen zugesandt. Sie haben mich nie darauf hingewiesen, daß ich für diese Überweisungen ein direktes Konto der Gossner-Mission nehmen müsste.

Als jetzt Schwester Ursel v. Lingen in ihrem "Abschiedsrundbrief von Amgaon" die Möglichkeit andeutete, für Amgaon auch weiterhin, also auch nachdem Schwester Marlies und Schwester Ursel Amgaon verlassen hatten, unterstützen zu können, bat sie um Überweisungen auf dieses Konto von Schwester M. Schutzka. Also mußte ich doch annehmen, daß ich auch für Spenden auf dieses Konto eine entsprechende Spendenquittung von Ihnen erhalten würde.

Oder gehört Amgaon nicht ^{nicht} zur Gossner Mission? Oder ist denn bei Ihnen dieses Konto nicht als Spendenkonto für Amgaon bekannt? Dann sollte man das aber den Spendern vorher mitteilen. Bitte verstehen Sie mein Erstaunen.

Ich spende diesen Betrag zwar nicht wegen der Spendenquittung, aber ich bin als Fürsorger und Familienvater doch für jeden Betrag dankbar, den mir das Finanzamt auf Grund einer solchen Spendenquittung zurückerstattet, zumal ich dann diesen Betrag gleich wieder für ähnliche Zwecke verwende.

Ich bitte Sie darum also nochmals, zu prüfen, ob Sie mir nicht doch eine Spendenquittung ausstellen können.

Mit freundlichem Gruß

Anlage :

2 Lastschriftzettel.

Walter Arnold

14.1.1970
lz./mdt.

Herrn
Dieter A r n d t

XXXXXXXXXXXX

3000 Hannover
Postfach 5827

Tel. 851 30 61

Betr.: Spendenbescheinigung für 1969

Bezug: Ihr Schreiben vom 9.1.1970

Sehr geehrter Herr Arndt!

Wir erhielten Ihr obengenanntes Schreiben und teilen Ihnen folgendes mit:

Es bestand kein Zweifel darüber, daß Spenden von Ihnen an unsere Mitarbeiterin Schwester Monika Schutzka überwiesen worden sind, wie vordem auch an Schwester Ursula von Lingen. Ebenso zweifeln wir nicht daran, daß die Spenden auch im Sinne des Spenders verwendet werden.

Für die Ausstellung von Spendenbescheinigungen bestehen jedoch Vorschriften, an welche wir uns halten müssen. Wir sind demzufolge nur berechtigt Bescheinigungen über Spenden auszustellen, deren Eingang bei uns erfolgt.

Da jedoch ein diesbezüglicher Bescheid, wie Sie uns mitteilen, in früherer Zeit nicht an Sie gegangen ist, wollen wir Ihnen in diesem Ausnahmefall die erbetene Spendenbescheinigung nicht vorenthalten.

Mit freundlichen Grüßen

für die Gossner-Mission

8.1.70 Kl/Mat

XXXXXXXXXX

Herrn
Dieter A r n d t

3000 Hannover
Postfach 5827

Tel. 851 30 61

Betr.: Spendenbescheinigung für 1969

Bezug: Ihr Schreiben vom 17.12.1969

Sehr geehrter Herr Arndt!

Wir können Ihrer Bitte, Ihnen eine Spendenquittung auszustellen, leider nicht entsprechen, da die Beträge nicht direkt an uns überwiesen wurden. Wir dürfen nur Spendenbescheinigungen ausstellen, wenn die Beträge auch tatsächlich auf eines unserer Konten eingezahlt worden sind.

Wir bedauern, Ihnen Ihre Postscheck-Lastschriftzettel zurückreichen zu müssen und verbleiben mit freundlichen Grüßen

für die Gossner-Mission

Dieter A r n d t
- Fürsorger -



3 Hannover, den 17. Dezember 1969
Postfach 5827

An die

Gossner Missionsgesellschaft

1 B e r l i n 41
Handjerystr. 19-20

Betr. : Spendenbescheinigung für das Finanzamt

Beigefügt übersende ich Ihnen 2 Lastschriftzettel meines Postscheckkontos mit einem Gesamtüberweisungswert von DM 150,- an das Konto von Schwester M. Schutzka für Amgaon.

Ich bitte Sie, mir über den Betrag eine entsprechende Spendenquittung zuzusenden.

Mit freundlichem Gruß

Ist das so richtig?

Spendenkontausweisung kann nur ausgestellt werden für Beträge, die bei uns eingegangen sind. Bitte bestätigen Sie dies.

Gossner
Mission

Sg. 19/12

11. Dez. 1970

d.

xxxxxxxxxxxxxxxx8513061

Herrn
Oberstudienrat i.R.
Dr. F. Backof

8542 Roth
W.-Schindler-Str. 8

Sehr geehrter Herr Dr. Backof!

Anliegend erhalten Sie wunschgemäß eine Spendenbescheinigung über den bei uns am 6.8.1970 eingegangenen Betrag von 30,-- DM. Durch ein Versehen unterblieb die Übersendung des Dankes und der erbetenen Bescheinigung an Sie, und wir bitten Sie sehr um Entschuldigung.

Mit einem nachträglichen herzlichen Dank für Ihre Überweisung und Ihre Treue zu unserer Arbeit und guten Wünschen für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit grüßt Sie

Ihre GOSSNER MISSION

17. Nov. 1970
d.

XXXXXXXXXXXX8513061

An das
Postamt

3554 Cappel

Heute kam ein Anruf vom Postamt Cappel, und der Postbeamte erklärte auf unser Schreiben, daß Frau Edith Brandenburg alle Sendungen zurückgehen läßt, die auf Herrn E. Brandenburg lauten. Sie hatte ihren Absender mit E. Brandenburg angegeben.

24.11.70

D

Sehr geehrte Herren!

Herr Brandenburg bat uns mit Schreiben vom 7. ds. Mts. unter Angabe der Adresse 3554 Cappel, Stettiner Str. 1, um Zusendung unserer Zeitschrift. Wir schickten unsere Sendung am 10. ds. Mts. ab und erhalten sie heute mit dem Vermerk "Empfänger unbekannt verzogen" zurück. Wir müssen annehmen, daß es sich um ein Versehen Ihres Zustellers handelt und wären Ihnen dankbar, wenn Sie die Adresse nochmals nachprüfen würden, da uns eine Verbindung zu dem Adressaten nicht unwichtig ist.

Hochachtungsvoll

D

Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Das Landeskirchenamt

II 12

(Bei Beantwortung bitte angeben)

3 Hannover 1, den 8. Oktober 1970

Rote Reihe 6

Anschrift: Landeskirchenamt Hannover, Postfach 3726 u. 3727

Durchwahl-Fernruf: (0511) 1941-~~4~~16

oder Zentrale (0511) 19411

Telegrammanschrift: Landeskirchenamt Hannover

Postcheckkonto: Landeskirchenkasse, Hannover Nr. 10100

Niedersächsische Landesbank Konto Nr. 35913

An die
Gossner Mission
1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystr. 19-20

Eingegangen

- 9. OKT. 1970

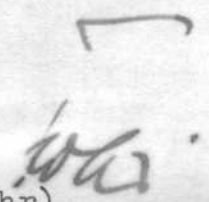
Erläutert:.....

Betr.: Anschrift

Bezug: Dort.Schreiben vom 5. Oktober 1970

Auf Ihre o.a. Anfrage teilen wir Ihnen mit, daß Herr
Pastor Suin de Boutemard nach wie vor in 4501 Eppendorf/
Post Borgloh (Kr. Osnabrück) wohnt.

In Vertretung:


(Flohr)



2. Sept. 1970
d.

XXXXXXXXXXXXXXXX8513061

Frau
Irmgard Belthle

5778 Meschede
Nelkenstr. 1

Sehr geehrte Frau Belthle!

Ihre Karte vom 13.8. haben wir erhalten und wunschgemäß Ihre Adresse aus unserer Kartei herausgenommen.

Leider kennen wir nicht den Grund, weshalb Sie unsere "Gossner Mission" abbestellen. Wir haben aber inzwischen die Erfahrung gemacht, daß es manche gibt, denen einfach zuviel Text in dem Heft ist, andere wieder bekommen das Heft "Das Wort in der Welt" zugesandt, das ja mit unserer "Gossner Mission" identisch ist.

Wir möchten Ihnen gern vorschlagen, daß wir Ihnen in Zukunft nur die vierseitigen "Mitteilungen aus der Arbeit der Gossner Mission" zusenden, so daß Sie regelmäßig über den Verlauf unserer Arbeit und unserer Planungen unterrichtet sind. Sollten Sie damit einverstanden sein, so lassen Sie uns das doch bitte wissen. - Es tut uns leid um jeden Missionsfreund, den wir verlieren.

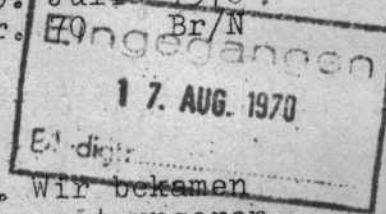
Mit freundlichen Grüßen
Ihre GOSSNER MISSION

URSULA UND GERHARD BRENNECKE

1917 Berlin, 29. Juli 1970

Georgienkirchstr. 70

Br/N



Liebe Freunde und Verwandte!

Nun ist die lange Zeit der Unsicherheit vorüber. Wir bekamen am 30. Juni 1970 die Nachricht, daß wir, und zwar mit unseren Söhnen, die Ausreise zunächst nach Westberlin erhalten haben. Für uns alle war dies eine ganz große Freude, um so mehr, als wir in den 1 1/2 Jahren immer wieder eine negative Nachricht empfangen hatten. Noch Ende Februar d. J. wurden wir offiziell durch den Magistrat davon verständigt, daß - trotz aller vorhergegebenen Zusagen - auch für Ursula und mich eine Übersiedlung nicht möglich sei. Ich will hier nicht auf all die Verhandlungen eingehen. Wir hatten uns schon entschlossen, bis auf weiteres eine kleine Wohnung in der Grellstraße zu übernehmen, die unsere Mitarbeiterin Dr. Zimmermann innegehabt hatte. Da überraschte uns Anfang Mai die Meldung, daß unsere Angelegenheit erneut aufgenommen sei. Zum ersten Mal konnten wir auch die Unterlagen für unsere beiden Söhne einreichen, ohne jedoch schon eine volle Klarheit zu gewinnen. Seit vier Wochen also haben wir nun diese Klarheit. Hinter uns liegen anstrengende Tage, in denen wir unsere Listen fertigmachen mußten. Vor allem bedeutete es eine große Aufgabe, die Übersicht über die Bücher zu erstellen. Diese Liste ist bereits vor 14 Tagen von uns mit beinahe 5000 Titeln eingereicht worden und wurde eine Woche später ohne irgendwelche Abstriche genehmigt. Es folgten die Sachlisten, daneben liefen viele Aufgaben, die noch zu erledigen waren. Jetzt rechnen wir damit, daß wir Ende August die Genehmigung der Listen erhalten und wahrscheinlich in den ersten Septembertagen die Umsiedlung vornehmen können.

Wir werden in Westberlin vorläufig die Anschrift haben: 1 Berlin 45, Augustastr. 24. Das ist das Heim der Berliner Mission, das uns von früher her natürlich bekannt ist. Die Verhandlungen über den endgültigen Wohnsitz dauern noch an.

Damit geht nun für uns ein langer Zeitabschnitt zu Ende. Pfingsten 1946 sind wir, von Jerichow kommend, in das damalige Haus der Berliner Mission in Hermsdorf, Brandtstr. 30, eingezogen, aber bereits im November 1947 zogen wir in das Haupthaus unserer Gesellschaft, in die Georgienkirchstraße. 23 Jahre haben wir nun von diesem Platz aus die Arbeit, die uns übertragen worden war, durchgeführt. Ich begann zunächst als Heimatsinspektor der Berliner Mission. Im Mai 1949 übernahm ich das Direktorat, im Februar 1960 schloß sich das Ökumenisch-missionarische Amt an, das auch von mir vorbereitet und gegründet worden war. In diesem Doppelamt haben wir die wichtigsten kirchlichen Ereignisse in diesen über 20 Jahren miterlebt und ein wenig Einfluß genommen. Daneben lief, als älteste Aufgabe, die Chefredaktion der Monatsschrift "Die Zeichen der Zeit", die ich erst vor einem halben Jahre abgegeben habe.

Ursula hat in diesen Zeiten treu an meiner Seite gestanden, hat an manchen meiner Aufgaben voll mitgewirkt und in den letzten

Jahren immer größeren Einfluß in der Frauenhilfe und in der Frauenarbeit genommen, in der sie zuletzt 10 Jahre lang die Vorsitzende der Berliner Frauenhilfe und Mitglied des DDR-Leitungskreises der Gesamtarbeit gewesen ist. Viel gäbe es aus dieser Zeit in einem solchen Augenblick wie diesem in die Erinnerung zurückzurufen. Das ist auf solch knappem Raum nicht möglich. Vielleicht kann ich das in späterer Zeit einmal niederschreiben.

In starkem Maße hatten wir die Freude, mehr und mehr im Ökumenischen Rat Fuß zu fassen. Als Ende 1966 der Schlaganfall allen Plänen zunächst ein Ende setzte, war bereits das Schreiben in Genf für die Unterschrift fertiggemacht, das mich in die Zentrale des Ökumenischen Rates berief. Dieser Schritt, zu dem wir uns entschlossen hatten, wäre die geradlinige Fortsetzung einer über zwanzigjährigen Reisetätigkeit geworden, die mich in viele Länder der Erde und in 4 Kontinente gebracht hat.

Dabei ist uns in all dieser Zeit dieses Haus in der Georgenkirchstraße eine rechte Heimat gewesen. Wir haben hier unsere Kinder aufwachsen sehen, und auch unsere Tochter 1964 zu einem Leben an der Seite ihres Mannes, des Pfarrers Christfried Berger, freigeben können. Zwei Enkelkinder, Bettina, 3 Jahre, und Annette, 1 1/2 Jahre, sind unsere große Freude. Auch unsere beiden Söhne sind ähnlich wie ihre Schwester geführt worden. Hanns Christof, jetzt 23 Jahre, hat im wesentlichen sein Theologiestudium abgeschlossen. Michael, jetzt 21 Jahre, mußte das gleiche Studium, mit dem er 1967 begonnen hatte, auf ein Jahr unterbrechen und hatte vor, es im Herbst dieses Jahres in Halle wieder aufzunehmen. Nun werden sie beide den Abschluß in Westdeutschland machen. Hanns Christof wird voraussichtlich noch eine kurze Zeit in Westdeutschland studieren, Michael will zunächst zur Kirchlichen Hochschule gehen.

Wir haben gerade in diesen Tagen viel von der Vergangenheit gesprochen. Der Abschied aus der Georgenkirchstraße fällt uns nicht leicht. Aber unser Weg ist nun durch meine Krankheit anders geworden, als wir uns ihn vorgestellt haben. Wir werden zunächst einmal, nachdem wir einen neuen Platz gefunden haben, eine Zeit der Erholung einlegen. Dann wird Ursula sicher gewisse Aufgaben wieder aufnehmen. Wir gehen jetzt nicht mit festen Plänen an den neuen Ort. Vieles hat uns hier auch nach meiner Krankheit festgehalten. Die Gemeinschaft der Berliner Mission, in der wir in den letzten Jahren besonders freundliche Zeichen erfahren haben, wird uns auch in Zukunft halten. Mit uns gehen der Dank für vieles, was wir hier erfahren haben, der Dank für unendlich viele Briefe, besonders während meiner Krankheit, und die Bitte, uns auch weiterhin als dazugehörig zu wissen. Wir werden immer, auch unter veränderten Umständen, Menschen bleiben, die in Mission und Ökumene gewurzelt sind, und werden als solche auch in der Gemeinschaft mit allen stehen.

Von Herzen danken wir für alles Mittragen und Helfen, vor allem in der letzten Zeit. Vieles wird sich für immer fest einprägen. In alter Treue grüßen wir alle, die diesen Brief empfangen, zum letzten Mal von dieser Stelle.

Ursula und Gerhard Brenneke

Karl?

3. Juli 1970

psb/d.

xxxxxxxxxxxx 8513061

Herrn
Pfarrer Gottfried Beesk

1 Berlin 37
Schmarjestr. 9a

Sehr geehrter Herr Beesk!

Wie wir von Frau M. Berg erfahren haben, wollen Sie durch einen monatlichen Beitrag den Dienst, den wir an jungen Indern in Fudi/Indien tun, mitverantworten.

Wir möchten Ihnen sehr herzlich für diese Bereitschaft danken.

Unser Mitarbeiter im Technical Training Centre Fudi, Herr Dipl.-Ing. H. Hertel, schreibt uns am 31.5.1970 u.a.:

"Vorgestern haben wir die neuen Lehrlinge interviewt. Es waren wieder allerhand hoffnungsvolle Fälle darunter, aber auch wieder solche, die noch nicht einmal sagen konnten, was ein Schlosser eigentlich ist. Diesmal war auch ein richtiger Brahmane dabei, machte aber einen denkbar schlechten Eindruck.

Morgen kommen dann die "Alten" aus ihren Mai-Sommerferien wieder zurück, und es wird wieder mehr Leben auf dem Compound geben.

Wir haben Anzeigen für zwei neue Instructors und einen General Teacher, der sich auch um Sport und Freizeit kümmern soll, aufgegeben. Falls wir neue Lehrer bekommen, werden wir einen der alten nach Bombay zu einem Fortbildungslehrgang bei Siemens schicken und anschließend ins Technical Institute von Fr. Thiel nach Poona.

Zwei Wochen lang haben wir jetzt jeden Morgen um 5 Uhr mit der Arbeit angefangen und um 13. Uhr war der Tag schon herum. Schuld daran war die Hitzewelle, die Bihar heimsuchte: Mehrere Tage um die 44°C zwischen 12 und 16 Uhr. Unangenehm war es vor allem nachts, wenn man sich auf dem Bett hin und her wälzte, von Moskitos angegriffen und von warmen Fan-Winden umweht, die wärmer als die Körpertemperatur waren. Auch die Bettlaken und Kissen strahlten eine höhere Temperatur aus und man mochte sich gar nicht darauflegen.

Nun ist alles wieder überwunden und einige kräftige Gewitterschauer haben die Tageshöchsttemperaturen wieder auf 35°C heruntergebracht, und nachts zieht man sich gerne wieder eine Überdecke an Land. Der Monsun macht von Südwesten herauf gute Fortschritte und wird sogar eher hier erwartet als normal."

Eine vierteljährliche Überweisung auf unser Konto (siehe oben) wäre von uns aus zu empfehlen.

Zum Ende des Jahres werden wir Ihnen gern eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt übersenden.

Mit herzlichen Grüßen

19.
(Pastor M. Seeberg)

13. April 1970
drbg/d.

Herrn
Pfarrer H.G. Berg

5895 Brügge

Lieber Namensvetter!

Vor einigen Tagen ging bei uns der Betrag von 321,73 DM ein mit dem Zusatz, daß es sich um die Kollekte der Erlöserkirche in Lüdenscheid handele, am gleichen Tag kam der Betrag von 139,22, der in Ihrer Gemeinde Brügge ebenfalls für die Gossner Mission geopfert wurde. Für beide hilfreichen Beträge nochmals unseren warmen Dank.

Der Eingang hat mich sehr lebendig an den reichen Tag bei Ihnen in der Gemeinde Lüdenscheid und im Pfarrhaus Brügge erinnert, und ich hoffe, es geht Ihnen und Ihrer lieben Familie wohl. Auch unser Dienst erfordert jeden Tag neue Spannkraft und gibt Anlaß, um die Gnade und den Segen unseres Herrn zu bitten.

Brüderlich verbunden bleibe ich

Ihr



14. April 1970

mit.

XXXXXXXXXX

An den

Berliner Stadtsynodalverband
- Formularstelle -

Tel. 851 30 61

1000 Berlin 12

Goethestr. 87

Betr.: Bestellung von Formularen

Sehr geehrte Herren!

Wir bitten höflichst, uns folgende Formulare übersenden zu wollen:

50 Personalblätter mit Dienstzeit und Ver-
gütungsberechnung

G 83 5000.11.68

Seite 1 + 2

50 dto. über die Beschäftigungszeiten

G 83 S.3 5000.11.68

50 Dienstverträge

G 81 50000 7.68

50 Formulare für Beihilfen mit Anlagen.

Für eine baldige Lieferung wären wir dankbar und verbleiben mit
freundlichen Grüßen

für die Gossner-Mission

Achtna?

Kapstadt, d. 15.8.70.

Sehr geehrter Herr Pastor Sieber!

Schon längst wollte ich sehr
herzlich der fopner-Mission, für
• die Zusendung der Jubiläum-
ausgabe und verschiedenen an-
deter Ausgaben des Missions-
blattes danken und eine Be-
zahlung desselben gleichzeitig
mit einer Spende verbinden.
Ich lege dafür 5 Rand ein.
Sehr freue ich mich, daß ich da-
durch mit dem Gelingen der
• fopnermission, besser fopzu-
kräfte, weiterhin verbunden
bleibe. Daß ich um Zusendung weiterer Hefte bitten?

Meine lange Verzögerung
dieses Schreibens hat einen
schwerwiegenden Grund.
Da wir im Dezember 1967
bei Ihnen waren, liegt na-
türlich die Frage nahe, wie
sich die Zusammenarbeit mit

30. Sept. 1970

d.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX8513061

Herrn
Helmuth Drüner

35 Kassel
Hans-Böckler-Str. 21

Sehr geehrter Herr Drüner!

Von der Gossner Mission in Mainz-Kastel wurden wir gebeten, Ihnen ein Probeheft unseres Mitteilungsblattes "Die Gossner Mission" zuzusenden.

Seit Anfang dieses Jahres ist unsere "Gossner Mission" mit dem Blatt des Deutschen Evang. Missions-Rates "Das Wort in der Welt" identisch, es enthält lediglich 4 Seiten - jeweils das erste und das letzte Blatt - Mitteilungen aus unserer Arbeit. Da Ihnen ein einziges Heft nur einen sehr unvollständigen Eindruck über unsere Arbeit vermitteln würde, erlauben wir uns, Ihnen die 4 bisher in diesem Jahr erschienenen Hefte zuzusenden. Gleichzeitig fügen wir eine Sonderausgabe unseres Blattes aus dem Jahr 1969 bei, das anlässlich des 50. Jahrestages der Autonomie der Gossnerkirche in Indien, die aus der Arbeit der Gossner Missionare gewachsen ist, erschienen ist.

Sollten Sie daran interessiert sein, in Zukunft unser Blatt regelmäßig zu erhalten, so wären wir für eine kurze Nachricht dankbar. Wir würden uns freuen, Sie zu unseren Freunden zählen zu können.

Anlagen

Mit freundlichen Grüßen



2. Sept. 1970
d.

XXXXXXXXXXXXXXXX8513061

Frau
Elisabeth Decker-Voigt

31 C e l l e
Schackstr. 4a

Sehr geehrte Frau Decker-Voigt!

Wir haben Ihr Schreiben vom 15.8. erhalten und uns über Ihre positive Äußerung zu unserer "Gossner Mission" sehr gefreut. Gerne kommen wir Ihrem Wunsche nach und haben Sie in die Empfängerkartei aufgenommen. Gleichzeitig gehen die Hefte Nr. 3 und 4 je zweimal an Sie ab.

In diesem Jahr der Umstellung unserer "Gossner Mission" erhalten alle Interessenten des Blattes dieses noch kostenlos zugesandt. Ab 1971 erwarten wir, daß sich möglichst viele bereit erklären, uns die Kosten durch die Zahlung eines Abonnementpreises zu erstatten.

Sollten Sie schon in diesem Jahr uns einen kleinen Betrag zukommen lassen wollen, so würden wir diesen als Spende vereinnahmen.

Mit freundlichen Grüßen

2

22. 4.1970

851 30 61
=====

3 Herrn
 Pastor D a s e n b r o o k
 H a n n o v e r - K i r c h r o d e
 Kaiser-Wilhelm-Straße 6

Sehr geehrter Herr Pastor !

In der Anlage erhalten Sie die erbetene Spendenbescheinigung
über 120.-- DM.

Es lag hier unsererseits ein Versehen vor, daß wir freundlichst
zu entschuldigen bitten.

Mit freundlichen Grüßen



Pastor Dasenbrook

3 Hann.-Kirchrode, d.21.4.1970
Kaiser-Wilhelm-Str.6
P.Das/Hi.

An die
Goßnersche Missions-Gesellschaft



1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjerystraße 19/20

Für die Abschrift Ihres Schreibens an die Stadtsparkasse Hannover danke ich Ihnen sehr.

Ich habe nun folgende Bitte: Wenn im Jahre 1969 nur der Betrag von DM 110,-- überwiesen ist, dann schicken Sie mir doch bitte eine Bestätigung über den Eingang dieses Betrages. Ich brauche diese Bestätigung dringend für meinen Antrag ans Finanzamt, Die Frist läuft am 30.4.1970 ab.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in dark ink, appearing to read "Dasenbrook, P.", written in a cursive style.

Alters-Wohn- und -Pflegeheime

D/Hi

Pastor Dasenbrook

3 Hannover-Kirchrode

Kaiser Wilhelm-Str.6

Henriettenstiftung · Ev.-luth. Diakonissenmutterhaus
3 Hannover-Kirchrode, Eingang Schwemannstraße 9

An die Verwaltung
der Goßnerschen Missions-
gesellschaft

1 Berlin 41 (Friedenau)
Handjery Str. 19/20

Eingegangen

13. APR. 1970

F. dip:

Ich bitte um baldige Übersendung einer Bescheinigung, daß ich im Jahre 1969 den Betrag von DM 120,- für die Goßnersche Mission gespendet habe.

Mit freundlichem Gruß

Amsterville, P.



SPARKASSE

DER HAUPTSTADT HANNOVER

Postanschrift: Stadtparkasse · 3 Hannover 1 · Postfach 145

Gossner Mission

1 Berlin 41

Handjerystr. 19/20

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom
14. 4. 70

Unsere Zeichen
Sg/Op/60/614

Durchwahlruf-Nr.
10 4 782

Tag
20. April 1970

Hauptstelle

Georgsplatz 19A

Sehr geehrte Herren!

Auf Ihre Anfrage teilen wir Ihnen mit, daß wir Ihnen im Auftrag von Herrn Pastor Peter Dasenbrook, 3 Hannover, Kaiser-Wilhelm-Straße 6, in der Zeit vom 1. März 1969 bis 1. Dezember 1969 monatlich 10,-- DM auf Ihr Konto bei der Bank für Handel und Industrie, Berlin-West, überwiesen haben.

Wir hoffen, daß Sie sämtliche Eingänge feststellen werden und verbleiben

mit verbindlicher Empfehlung
SPARKASSE DER HAUPTSTADT HANNOVER

Fernsprecher:
(05 11) 10 41
oder
Durchwahlruf-Nr.

Telex:
Allgemein
9 22 315 hans d
Börse / Devisen
9 23 485 hansb d

Geschäftszeit und Kassenstunden:
Montags bis freitags 9.00—13.00 Uhr
außerdem freitags 15.30—18.00 Uhr
zusätzliche Kassenstunden:
mittwochs 15.30—18.00 Uhr

Konten:
Niedersächsische Landesbank - Girozentrale - Hannover 41 135
Landeszentralbank Hannover 27 / 5135
Postscheckamt Hannover 68

Gossner
Mission

14. 4.1970

851 30 61

=====

Herrn
Pastor Peter D a s e n b r o o k

3 H a n n o v e r
Kaiser-Wilhelm-Straße 6

Sehr geehrter Herr Pastor !

In vorläufiger Beantwortung Ihres Schreibens vom 10.ds.Mts.
übersenden wir Ihnen anbei Durchschrift unseres heutigen
Briefes an die Sparkasse der Hauptstadt Hannover mit der
Bitte um gefällige Kenntnisnahme.

Hochachtungsvoll

1 Anlage.

I.A.

P.

14. 4.1970

851 30 61
=====

An die
Sparkasse
der Hauptstadt Hannover

3 H a n n o v e r
Kaiser-Wilhelm-Straße 6

Sehr geehrte Herren !

Laut Dauerauftrag des Herrn Pastor Peter Dasenbrook,
Hannover, Kaiser-Wilhelm-Straße 6 (Konto-Nr.14523140)
überweisen Sie an uns monatlich einen Spendenbetrag von
10.-- DM. Nach unsern Buchungen fehlt uns der Betrag
für Monat Juli 1969. Wir bitten Sie höflichst um Über-
prüfung dieser Angelegenheit und Bescheid an uns.

Für Ihre freundliche Bemühung danken wir im voraus
bestens.

Hochachtungsvoll

I.A.

P

17.12.1970

Herrn Esche
1 Berlin 15
Düsseldorfer Straße 6

Lieber Herr Esche!

Von Herrn Kriebel aus Zambia habe ich den Durchschlag seines Briefes vom 29.11.1970 an Sie bekommen. Darin kündigt er an, daß er demnächst "offizielle Lageberichte" verfassen will, die wir dann auch an Sie verschicken sollen. Das wollen und werden wir sehr gern tun und freuen uns schon selbst auf diese Neuigkeiten. Inzwischen haben wir aber noch keinen solchen Bericht bekommen. Um Ihnen trotzdem wenigstens einige bescheidene Nachrichten zukommen zu lassen, haben wir die sechs Nummern unseres Blattes aus dem vergangenen Jahr diesem Brief beigelegt. Darin werden Sie neben einigen Bildern auch hin und wieder ein paar Zeilen über unsere Arbeit in Zambia finden. Wenn Sie dieses Blatt auch im nächsten Jahr beziehen wollen, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns dies wissen lassen. Allerdings müssen wir Ihnen dafür den Preis von DM 6,-- für den vollen Jahrgang, der aus sechs Heften besteht, berechnen. Aber wir hoffen, daß dieser Preis durch die vermittelten Nachrichten gerechtfertigt wird.

Mit besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest,

I h r

(Klaus Schwerk)

Sparkasse Burtenbach



Absender: Sparkasse 8871 Burtenbach · Postfach 29

Hauptzweigstelle der
Kreis- und Stadtparkasse Günzburg

An die
Gossner Mission

1 Berlin 41
Handjerystraße 19-20

Ihre Nachricht

Ihre Zeichen

Unsere Zeichen

BURTENBACH, 17.11.1970

-63-

Betreff: Dauerauftrag 8/99446 - Fink Ludwig - Konto Nr. 498/802314

Sehr geehrte Herren!

Wunschgemäß teilen wir Ihnen die Anschrift von Herrn Pfarrer
Fink mit.

Herrn
Pfarrer Ludwig Fink

8859 Grasheim

Hs.Nr. 57 1/2

*Sehr. v. h. -
n. m. m.*

Wir hoffen, Ihnen hiermit gedient zu haben und zeichnen

hochachtungsvoll

KREIS-u. STADTSPARKASSE GÜNZBURG
Zweigstelle Burtenbach

Auguri	10, -
Giuli	10, -
Giuni	10, -
Meri	10, -
April	10, -
März	10, -
Febri	10, -
Jan	10, -

27. Okt. 1970
d.

An die
Bayerische Gemeindebank
Girozentrale München

8 M ü n c h e n

Betrifft: Dauerauftrag 8/99446 - Fink, Ludwig - Konto Nr. 498/802314

Sehr geehrte Herren!

Wir erhalten von Ihnen im Auftrag von Herrn Ludwig Fink monatlich einen Betrag von 10,-- DM. Da es sich um Spendenbeträge für unsere Missionsarbeit handelt, würden wir uns gerne persönlich mit Herrn Fink in Verbindung setzen. Es wäre uns eine große Hilfe, wenn Sie uns die Adresse des Auftraggebers mitteilen würden.

Im voraus unseren verbindlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

2

8513037

23. Sept. 1970
d.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX8513061

An die
Bayerische Gemeindebank
Girozentrale München

8 München

Betrifft: Dauerauftrag 8/99446 - Fink, Ludwig - Konto Nr. 498/802314

Sehr geehrte Herren!

Wir erhalten von Ihnen im Auftrag von Herrn Ludwig Fink mit Datum vom 31.8. 1970 einen Betrag von 10,-- DM. Wir bitten Sie, uns die Adresse des Auftraggebers mitzuteilen, damit wir uns mit diesem persönlich in Verbindung setzen können.

Im voraus unseren verbindlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

5. Okt. 1970

d.

XXXXXXXXXXXX8513061

Frau
Gertrud-Luise Friedrich
- Gemeindehelferin -

296 Aurich
Breiter Weg 34

Sehr geehrte Frau Friedrich!

Mit Dank haben wir Ihr Schreiben vom 30.9.1970 erhalten und seinen Inhalt von 5,- Dollar gleich in unsere Kasse genommen, um sie in den nächsten Tagen einem Indienreisenden mitzugeben, damit auch dieser Betrag einem guten Zweck zugeführt wird.

Einen herzlichen Dank bitten wir auch Ihrem Gemeindeglied, das den Betrag uns zugedacht hat, zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen



10. Nov. 1970
d.

xxxxxxxxxxxxxxxx8513061

An die
Bayerische Gemeindebank
Girozentrale München

8 München 2
Brienner Str. 20-22

Betrifft: Dauerauftrag 8/99446 - Fink, Ludwig - Konto Nr. 498/802314

Sehr geehrte Herren!

Wir erhalten von Ihnen im Auftrag von Herrn Ludwig Fink monatlich einen Betrag von 10,-- DM. Da es sich um Spendenbeträge für unsere Missionsarbeit handelt, würden wir uns gerne persönlich mit Herrn Fink in Verbindung setzen. Es wäre uns eine große Hilfe, wenn Sie uns die Adresse des Auftraggebers mitteilen würden.

Im voraus unseren verbindlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

D

Gertrud-Luise Friedrich
Gemeindehelferin

Aurich, d. 30.9.70
296 - Breiter Weg 34



An
die Gossner - Mission
1 Berlin 41

von einem Gemeindeglied erhielten wir diesen
Dollarschein mit der Bitte, ihn direkt an Sie weiter-
zuleiten. Der Betreffende meinte, Sie würden viel-
leicht eine Möglichkeit haben, den Schein in seinem
Dollarwert Indien zukommen zu lassen (vielleicht
einem Inder mitgeben), weil in Indien die Dollar-
note besser stehen soll als die DM.

Ich wusste mir auch keinen anderen Rat, als
Ihnen den Schein zuzuschicken. Hoffentlich ist es so
das Richtige.

Mit freundlichem Gruss

Gertrud-Luise Friedrich

Post 5 \$ (fünf Dollar - Note) annehmen

77,90 DM

2./x. Lang

Spenderbeweisung ausstellen

7. August 1970
d.

xxxxxxxxxxxxxxxx8513061

Frau
Marg. Frosch

858 Bayreuth
Richard-Wagner-Str. 24

Sehr geehrte Frau Frosch!

Vielen Dank für Ihre Karte, mit der Sie sich als Abonnentin unseres Blattes anmelden.

Zu Ihrer Orientierung möchten wir Ihnen mitteilen, daß in der Vergangenheit und auch in diesem Jahr nach der Umstellung unseres Blattes viele das Heft zugesandt erhielten, ohne daß sie auch nur einmal einen Betrag als Spende uns für unsere Arbeit hätten zukommen lassen. Das können wir in Zukunft nicht mehr beibehalten. Deshalb bitten wir, daß solche, die wirklich an dem Erhalt unseres Missionsblattes interessiert sind, bei uns die "Gossner Mission" abonnieren.

Alle Freunde, die uns bisher Spenden geschickt haben und das wohl auch weiterhin tun werden, werden die "Gossner Mission" weiterhin erhalten. Natürlich ist es uns lieb, wenn in Zukunft zusätzlich der Preis für das Abonnement mitüberwiesen wird, wie Sie es bereits getan haben.

Wir hoffen, Ihre Anfrage hiermit ausreichend beantwortet zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

D

(Sekretärin)

12.10.1967
mdt.

Herrn
Friedhelm Fischer

46 Dortmund-Sölde
Intückenweg 45

Sehr geehrter Herr Fischer!

Am 12.6.1967 sandten wir Ihnen Bildmaterial über unsre Arbeit in Indien, insgesamt 111 Bilder.

Wir nehmen an, daß Sie Ihre Arbeit für die Wandzeitung beendet haben und bitten Sie um schnellste Rücksendung der Fotos, da wir dieselben dringend benötigen, oder um Mitteilung, wann wir mit der Rücksendung rechnen können.

Mit freundlichen Grüßen

12.6.1967
mdt.

Herrn
Friedhelm Fischer

46 Dortmund-Sölde
Intückenweg 45

Sehr geehrter Herr Fischer!

Aufgrund Ihres Schreibens vom 5.6.67 übersenden wir Ihnen eine Bildauswahl über einen Teil unserer Arbeit in Indien. Die Bilder, die nicht benötigt werden, erbitten wir sofort zurück. Nach Abschluß Ihrer Arbeiten bitten wir dann auch die restlichen Bilder an uns zu senden. Wir fügen außerdem 2 Aufstellungen über das Material bei, sowie einige Informationsbriefe, die sich evtl. auch verwenden lassen. Für Ihren Wettbewerb wünschen wir Ihnen guten Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Mett

GOSSNER MISSION
Berlin-Friedenau
Handjerystrasse 19/20

25. April 1967

Herzliche Einladung
zum
JAHRESFEST DER GOSSNER MISSION
am
Himmelfahrtstag 4. Mai 1967
im Gossnerhaus Berlin-Friedenau, Handjerystr.19/20

Programm

- 15.00 Uhr Andacht Missionsdirektor Dr. Berg
- 15.15 Uhr Kurznachrichten Missionsdirektor Dr. Berg
von unseren Mitarbeitern
in Indien
- 15.30 Uhr Kaffeepause
- 16.00 Uhr Vortrag und Reisebericht:
Welchen Auftrag hat die Gossnerkirche für das grosse
Land Indien ? Missionsinspektor Pastor Seeberg
mit Aussprache
- 17.30 Uhr Abschluss
Um 18.00 Uhr haben interessierte Besucher Gelegenheit, eine
Reihe von neuen Dias aus Indien zu sehen (Gossnerhaus,
I. Stock).

Bei ungünstigem Wetter findet das Jahresfest nicht im Garten,
sondern im Saal des Gossnerhauses statt.

Wir würden uns freuen, wenn unsere Freunde sich auch dieses Jahr
wieder mit ihren Kuchenspenden helfen würden, die bis zum 3. Mai
abends im Gossnerhaus gern angenommen werden.

Wir bitten Gott um seinen Segen für diesen Tag, den wir sehr gern
mit Ihnen feiern möchten.

Mit freundlichen Grüssen

Ihre

Christian Berg

Karin Seeberg

Eine Bildauswahl an Friedhelm Fischer, 46 Dortmund-Sölde,
Intertückenweg 45, siehe Anforderung vom 5.6.1967

Krankenhaus A m g a o n
=====

- 1) Gebäude und Kirche Amgaon
4 Bilder a - d
- 2) Teil des Mitarbeiterstabes
6 Bilder a - f
- 3) Patienten im Krankenhaus
17 Bilder
- 4) mit Rad und Wagen unterwegs
4 Bilder a - d

insgesamt 31 Bilder von Amgaon
=====

ATC - K h u n t i t o l i
=====

- 1) Gebäude
9 Bilder a - i
- 2) Arbeit
9 Bilder
- 3) Tiere und Pflanzen
11 Bilder

insgesamt 29 Bilder von Khuntitoli
=====

TTC - F u d i
=====

- 1) Gebäude, Landschaft, Mitarbeiter
12 Bilder a - l
- 2) Schule und Lehrlingsausbildung
5 Bilder a - e

3) Arbeit

8 Bilder

4) Verschiedenes (Andacht, Essen, Zahltag, Freizeit)

5 Bilder a, a₁ - d

insgesamt 30 Bilder von Fudi

Printing Press Ranchi

1) Neubau-und Arbeit

8 Bilder

2) alte Arbeitsweise

3 Bilder

insgesamt 11 Bilder von Printing Press

Theologische Ausbildungsstätte Ranchi

1) Leben und Arbeiten

10 Bilder

insgesamt 10 Bilder von Ranchi

18. Aug. 1970

851 30 61
xxxxxxxxxxxxxxxx

psbg/e

Herrn
Pastor Gohlke
3985 Dünne üb. Bünde
Westfalen

Lieber Bruder Gohlke!

Anfang September bekommen wir indischen Besuch. Diesmal ist es Mr. Samad, den Sie voriges Jahr wahrscheinlich kennengelernt haben. Er ist Mitglied der Kirchenleitung und für Schulfragen zuständig.

Eben versuche ich, ein Programm für seine Besuchsdienste auszu-
arbeiten, und deshalb möchte ich Sie fragen, ob in Ihrer Umge-
bung Gemeinden um einen Besuch seitens der Gossner Mission ge-
beten haben. Es käme infrage die Woche nach dem Dortmunder
Missionstag, der ja dieses Jahr bereits am 27. September statt-
findet. Vom 28. 9. bis zum 4. 10. könnten wir im Ravensberger
Land oder auch im Lippischen Gemeinden besuchen. Holsen-Ahle
z.B. wünschte in den vergangenen Jahren mehrmals einen Dienst
am Erntedanktag. Mr. Samad spricht nur Englisch, aber ich werde
ihn begleiten und übersetzen.

Mit herzlichen Grüßen

bin ich

Ihr

Sg.

Fritz Hertel
6430 Bad Hersfeld
Hombergerstr. 78a

Eingegangen

11. DEZ. 1970

Eingefügt:

Bad Hersfeld, den 10. Dez. 1970

An die
Gossner - Mission
1 Berlin 41

Betr.: Spenden-Eingänge für Fudi/Indien.

Sehr geehrte Herren!

Nach der beiliegenden Aufstellung sind für das TTC Fudi/Indien von Verwandten und Bekannten meines Sohnes Helmut Hertel wieder Spenden in Höhe von

DM. 385,-

eingegangen, die ich heute auf Ihr Konto 4/7480 bei der Berliner Bank überweise.

Für die mit x bezeichneten Personen wollen Sie mir bitte gelegentlich Spendenbescheinigungen zukommen lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Fritz Hertel

empfang. 16.12.1970

Anlage

18. Aug. 1970

851 30 61
xxxxxxxxxxxxxxxx

Herrn
Pfarrer Martin Heusel
6522 Osthofen
Rheinhausen

psbg/e

Lieber Bruder Heusel!

Kurz vor meinem Urlaub erreichte mich Ihr Brief vom 2. Juli 1970. Gleichzeitig schrieb in derselben Sache Pfarrer Dr. Schmöllbach. Diesem übergab ich am 9. Juli einiges Informationsmaterial, das er Ihnen wahrscheinlich inzwischen weitergegeben hat.

Ich erlaube mir die Anfrage, ob Sie dieses Material schon für ausreichend halten.

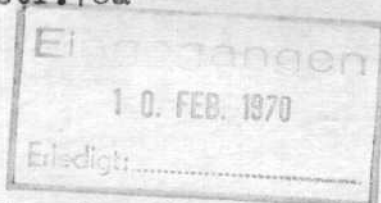
Inzwischen hat unser Arbeitsteam im August ihre Aufgabe in Zambia begonnen, und mein Kollege Klaus Schwert als der Verantwortliche für unsere Afrikaarbeit wäre in der Lage, auf Ihrer Dekanatssynode einen weiteren Bericht zu geben, falls dies von Ihnen gewünscht wird.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

√g
(Missionsinspektor Pastor Seeberg)

Fritz Hertel
643 Bad Hersfeld
Hombergerstr.78a



Bad Hersfeld, den 7. Febr. 1970

An die
Gossner - Mission
1 Berlin 41

Leuf / Kleebrück

Betr.: Spenden-Eingänge für Fudi/Indien.

Sehr geehrte Herren!

Laut beiliegender Aufstellung sind für das TTC Fudi/Indien von Verwandten und Bekannten meines Sohnes Helmut Hertel wieder

DM. 518,-

an Spenden hier eingegangen, die ich am 9.2.70 auf Ihr Konto 4/7480 bei der Berliner Bank überweise.

Bitten möchte ich Sie, die Spendenbescheinigung für Lehrer Burghard Trümner, 3579 Ottrau, Kr.Ziegenhain über DM.100.-- möglichst bald direkt an diesen zusenden, da er sie dringend benötigt, die anderen Besch.senden Sie bitte an mich bei Gelegenheit. Für Barth und Clemar werden Besch. nicht benötigt.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

ungeg. 14. II. 70 Fritz Hertel.

A u f s t e l l u n g

der auf das Konto Helmut Hertel, Bad Hersfeld
eingegangenen Spenden, f.Indien bestimmt.

Stand 31. Januar 1970

1)	Barth, Pfarrer	Kollekte	63.--
2)	Clemar, München		10.--
3)	Hertel, Fritz	Bad Hersfeld	100.--
4)	Hopf, Frieda	do.	10.--
5)	Korte, Hermann	Paderborn	50.--
6)	Pfeiffer, Konrad	Bad Hersfeld	50.--
7)	Schmeer, Rosemarie	Gr.Umstadt	25.--
8)	Schütz, Käthe	Griesheim	30.--
9)	Trümner, Balth.	Bad Hersfeld	30.--
10)	Trümner, Burghard	Ottrau	100.--
11)	Windisch, Frieda	Bad Hersfeld	50.--
zus. DM.			518.--

am 18. Febr. 70 geschrieben K

2. Sept. 1970
d.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX8513061

Herrn
Sup. a.D. Pastor Hafner

34 Göttingen
Herzberger Landstr. 6

Sehr geehrter Herr Pastor Hafner!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Karte, die uns darauf aufmerksam machte, daß wir Ihren Namen - an zwei verschiedenen Orten - also zweimal in unserer Kartei hatten. Wir haben die Adresse Waake herausgenommen und hoffen, daß nun alles seine Richtigkeit hat.

Sollten Sie weiterhin an der Zusendung eines zweiten Heftes interessiert sein, damit Sie dieses weitergeben können, so würden wir das gerne in unserer Kartei vermerken, warten aber einen diesbezüglichen Bescheid von Ihnen ab.

Mit guten Wünschen für Ihren Ruhestand und freundlichen Grüßen aus der Gossner Mission.

D

2. Okt. 1970

d.

xxxxxxxxxxxx8513061

Herrn
Eberhard Haas

7 Stuttgart 75
Kirchheimerstr. 22

Sehr geehrter Herr Haas!

Herr Hertel aus Fudi/Indien bestätigte uns, daß Sie 60,- Dollar als
Spende nach Fudi geschickt haben. Sie erhalten auf seine Bitte eine
Spendenbescheinigung, die Sie zur Vorlage beim Finanzamt benutzen können.

Mit freundlichen Grüßen
und einem herzlichen Dank

Anlage

10. Nov. 1970

An die
Bremer Landesbank

28 Bremen

Ablegen

D

Betrifft: Dauerauftrag Charlotte Jacob - 9112 - 315349118

Sehr geehrte Herren!

Wir erhalten von Ihnen im Auftrag von Frau Jacob regelmäßig einen Betrag von 9,-- DM. Damit wir uns mit der Auftraggeberin persönlich in Verbindung setzen können, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns ihre Adresse mitteilen würden!

Im voraus unseren verbindlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

D



SPARKASSE

DER STADT WILHELMSHAVEN

SPARKASSE • 2940 Wilhelmshaven • Postfach 1169

Gossner Mission

1000 Berlin 41
Handjerystr. 19-20

Mündelsichere Anstalt des öffentlichen Rechts

SPARKASSEN: Theaterplatz Gökerstraße Marktstraße
Schillerstraße Fedderwardergroden Luisenstraße Bant
Siebethsburg Mühlenweg Neuengroden Altengroden
Rüstersiel Bremer Straße Voslapp Wiesenhof

2940 Wilhelmshaven, 13. Nov. 70
Telefon: (04421) 26581 Telex: 2-53336

Dauerauftrag Charlotte Jacob

Wunschgemäß teilen wir Ihnen die Adresse des o.a. Kunden mit.

Charlotte Jacob

2940 Wilhelmshaven
Peterstr. 23

Mit vorzüglicher Hochachtung
SPARKASSE der Stadt WILHELMSHAVEN

[Handwritten signature] Dankhardt

23.5.1969 mdt.

Frau
Anna J o k i s c h

1000 Berlin 42
Seelbuschring 28

Sehr geehrte Frau Jokisch!

Vielen Dank für Ihre Zeilen vom 20.5. d. M.. Wir bitten höflichst
das Versehen zu entschuldigen, selbstverständlich erhielten wir
von Ihnen 50,-- DM (statt der nur bestätigten 5,-- DM), wofür wir
nochmals herzlich danken.
Mit freundlichen Grüßen

für die Gossner-Mission

i. A.

10. 7.1970

851 30 61

=====

Herrn
Dr. Eberhard J u n g f e r
Notar und Rechtsanwalt

6101 S e e h e i m
Breslauer Straße 7

Sehr verehrter Herr Rechtsanwalt Jungfer,
Lieber Gossner-Freund !

Wie gern würde ich Ihnen antworten; aber weder ich noch
meine Mitarbeiter haben Ihren an mich gerichteten Brief zu
Gesicht bekommen.

In der Hoffnung, daß Sie eine Copie haben, wäre es freund-
lich, wenn Sie mir diese zugehen lassen würden; das Echo
soll dann schnellstens erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen
bin ich

Ihr

10. 7.1970

851 30 61

=====

Herrn
Dr. Eberhard J u n g f e r
Notar und Rechtsanwalt

6101 S e e h e i m
Breslauer Straße 7

Sehr verehrter Herr Rechtsanwalt Jungfer,
Lieber Goßner-Freund !

Wie gern würde ich Ihnen antworten; aber weder ich noch
meine Mitarbeiter haben Ihren an mich gerichteten Brief zu
Gesicht bekommen.

In der Hoffnung, daß Sie eine Copie haben, wäre es freund-
lich, wenn Sie mir diese zugehen lassen würden; das Echo
soll dann schnellstens erfolgen.

Mit freundlichen Grüßen
bin ich

Ihr



EV.-LUTH. GESAMTVERBAND HARBURG

Ev.-luth. Gesamtverband · 21 Hamburg 90 · Postfach 209

An die
Gossnersche Missions-
gesellschaft
1000 Berlin-Friedenau
Handjerstr.19/20

Eingegangen

1 6. DEZ. 1970

Erledigt:
21 Hamburg 90 (Harburg)
Hölertwiete 5 · Postfach 209
Telefon Sammelnummer 77 46 47

Datum: 11. Dez. 1970

R. _____

Betr.: Missionsspenden von Geistlichen des
Kirchenkreises Harburg

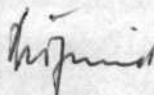
Vom 1. Oktober bis 31. Dezember wurde von

Pastor K o l l h o f f
2102 Hamburg 93, Mannesallee 23

ein Spendenbetrag von 15,-- DM einbehalten.

Der Betrag von 15,-- DM wird auf Ihr Konto beim
Postscheckamt Berlin-West Nr. 52 050 überwiesen.
Es wird gebeten, Herrn Pastor Kollhoff für das
Jahr 1970 eine Spendenbescheinigung zuzuschicken.

Im Auftrage



EV.-LUTH. GESAMTVERBAND HARBURG

Eingegangen

- 1. OKT. 1970

Erledigt:

Ev.-luth. Gesamtverband · 21 Hamburg 90 · Postfach 209

An die
Gossnersche Missions-
gesellschaft

1000 Berlin-Friedenau
Handjerstraße 19/20

21 Hamburg 90 (Harburg)
Hölertwiete 5 · Postfach 209
Telefon Sammelnummer 77 46 47

Datum: 30. Sept. 1970

R.

Betr.: Missionsspenden von Geistlichen
des Kirchenkreises Harburg

Vom 1. Juli bis 30. September 1970 wurde von

Pastor K o l l h o f f
2102 Hamburg 93, Mannesallee 23

ein Spendenbetrag von 15,-- DM einbehalten.

Der Betrag von 15,-- DM wird auf Ihr Konto beim Post-
scheckamt Berlin-West Nr. 52 050 überwiesen.

Im Auftrage

W. J. J. J.

Der Superintendent
des Kirchenkreises Gelsenkirchen

Eingegangen
- 2. OKT. 1970
Erledigt:.....

Tgb. Nr. 50928

(Bei Antwort bitte angeben)

An die
Gossner Mission

1 Berlin 41 (Friedenau)
~~Händjerystr. 19-20~~

465 Gelsenkirchen, den 30.9.1970

Postfach 1945

Holbeinstr. 4

Büro : Pastoral-Straße 10

Ruf 21901

Ruf *66961

erl

Betr.: Ihre Anfrage vom 28.9.1970

Es ist mir unerklärlich, warum das letzte Missionsblatt
"Die Gossner Mission" mit dem Vermerk "Empfänger unbekannt
verzogen" an Sie zurückgeschickt wurde. Meine Anschrift hat
sich nicht geändert. Ich bitte Sie daher, die Zeitschrift
weiterhin an meine Adresse: Superintendent Kluge

465 Gelsenkirchen, Holbeinstr. 4,

oder Pastoralstr. 10

zuzusenden.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

[Signature]

Kluge

28. Sept. 1970
d.

xmxcnzmxcnzmxcnzm8513061

An die
Superintendentur
465 Gelsenkirchen
Pastoratsstr. 10
Postfach 1945

Sehr geehrte Herren!

Herr Superintendent Kluge erhielt von uns seit Jahren regelmäßig unser Missionsblatt "Die Gossner Mission". Die letzte Zeitschrift kam mit dem Vermerk der Post zurück: "Empfänger unbekannt verzogen".

Sie werden die neue Adresse in Ihren Unterlagen haben, und wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie sie uns mitteilen würden.

Mit freundlichen Grüßen

2

8. Sept. 1970

Firma
Krefft GmbH.

5820 Gevelsberg

Betrifft: Bestellung von Zubehör für Kühlschrank

Sehr geehrte Herren!

Sie haben im August 1969 an Schwester Ilse Martin in Takarma/Indien einige Zubehörteile für ihren Kühlschrank geschickt. Die Rechnung Nr. 85 026 - ausgestellt auf die Gossner Mission hier in Berlin - ist datiert vom 8.8.1969 - L 1694 VEX Be. Dies zu Ihrer Orientierung.

Schwester Ilse Martin ist z.Zt. in Deutschland in Urlaub und hält sich noch bis etwa 20. ds. Mts. hier in Berlin auf, um dann wieder nach Indien zurückzureisen. Sie benötigt für ihren Kühlschrank

4 Dochte für Aladdin Brenner Nr. 32

2 Glaszylinder für dto.

Gleichzeitig bittet sie um Lieferung - falls möglich - von

2 Alkaddin Loxon Mantle für Aladdin-Lampen Nr. 12-14 und 21

2 Aladdin Wicks für dieselbe Lampe.

Wir wären Ihnen für ungehende Lieferung an unsere Adresse dankbar, damit Schwester Ilse Martin die benötigten Dinge noch mitnehmen kann.

Im voraus unseren verbindlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen



Mannheim, den 22.4.70.

Sehr

die Briefsendung der Gossnermission
in Berlin.

Hinterher habe ich eine Reaktion von
Briefmarken gesammelt! Ich möchte mir, für
zu schicken und lassen, dass sie zu Gunsten der Mission
verkauft werden. Es ist das bereits die dritte
Ausgabe meiner Seite. Bisher erhielt ich keine
Zustimmung. Sind die Briefmarken überhaupt bei
der Mission gelandet?

Lieber Herr Sie so freundlich und schicken mir
eine Briefliste. Ich möchte gerne ein Brief für eine
Karte, die meine Freundin ist und 65 Jahre alt
ist. Gibt es noch Briefe von Tante Tante Tante?
Lieber schreiben Sie mir das über. Für eine baldige
Antwort wäre ich dankbar.

Eingegangen
am 5.11.70

KL

Fremdlings Briefe

Frau Gadi Böner
(68) Mannheim / 41
Brief vom 4.11

EV.-LUTH. GESAMTVERBAND HARBURG

Ev.-luth. Gesamtverband, 21 Hamburg 90, Postfach 209

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft

1000 B e r l i n - Friedenau
Handjerstraße 19/20

21 Hamburg 90 (Harburg)

Hölertwiete 5 · Postfach 209

Telefon: Sammelnummer 77 46 48

Postscheckkonto: Hamburg 12604

Datum:

21. Juli 1969
Eingetragen
R. 29. Juli 1969
Erläutert: Lt

Betr.: Missionsspenden von Geistlichen
des Kirchenkreises Harburg

Vom 1. Januar bis 30. Juni 1969 wurde von

Pastor K o l l h o f f
2102 Hamburg 93, Mannesallee 21 a

ein Spendenbetrag von 30,-- DM einbehalten.

Der Betrag von 30,-- DM wird auf Ihr Konto beim Postscheckamt
Berlin-West 52 050 überwiesen.

Hochachtungsvoll

J.A. *Hoffmann*

WERNER KOCH · Pastor em.

4459 Emlichheim, Hauptstraße 33 · Ruf: 05943-264

23.3.1970

An
Gossner-Mission

1 Berlin 41
Handjerystr. 19/20



Hierdurch bitte ich noch einmal, davon Kenntnis nehmen zu wollen, daß meine bisherige Anschrift:

Pastor Werner Koch
5901 Netphen/Sieg
Evang. Pfarrhaus

längst nicht mehr gültig ist. Mein Nachfolger heißt:

Pastor
Hans-Peter A d l e r
5931 Netphen/Sieg
Sieg-Lahn-Str. 67
Evang. Pfarrhaus

(Postleitzahl von Netphen und Haus-Nr. des Pfarrhauses haben sich geändert!)

Da ich selbst mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt bin und die Flut der Drucksachen, die immer noch täglich zu mir kommen, nicht durchsehen kann, bitte ich dringend darum, mich selbst von Ihrer Anschriftenliste streichen zu wollen.

Mit allen guten Wünschen für die Arbeit der Gossner-Mission

Ihr

Koch

P.S. An Ihre Buchhandlung schrieb ich entsprechend schon am 29.8. u. 18.12.69

24.1.1969
d.

Herrn
cand.theol. Axel Kühner

213 Rorenburg
In der Ahe 33

Sehr geehrter Herr Kühner!

Schnell möchte ich Ihnen Ihren Brief vom 10. ds. Mts. beantworten, da unser Herr Direktor und auch Herr Pastor Seeberg sehr beschäftigt sind und zur Beantwortung Ihres Schreibens nicht kommen.

Wir freuen uns natürlich sehr über die Aussicht, von Ihnen wieder 1.000,— DM für das Theologische College in Ranchi zu erhalten und wir danken Ihnen sehr für Ihre Treue.

Für Herrn Prof. Weischedel können wir eine Bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt erteilen, das tun wir in vielen Fällen. Sobald der Betrag bei uns eingegangen ist, werden wir eine entsprechende Bescheinigung ausstellen.

Mit freundlichen Grüßen

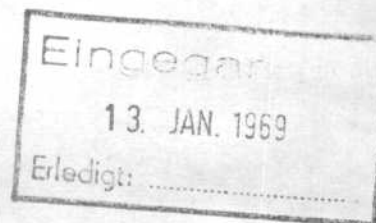

(Sekretärin)

r

Axel Kühner
cand. theol.
213 Rotenburg
In der Ahe 33

am 10.1.69

An die
Gossner Mission
1 Berlin 41
Handjerystr.19-20



Betr.: Spende für Herrn Prof. Tiga in Ranchi / Indien
Bezug: Ihr Schreiben vom 7. Juni 1968 - psb/el.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Zeilen. Leider waren hier in der Zeit, in der Herr Topno in Deutschland weilte, Ferien, so daß wir ihn deswegen nicht einladen konnten. Inzwischen war jedoch Herr Landessuperintendent Peters aus Celle hier bei uns, um einen Lichtbildervortrag über seinen Indienaufenthalt zu halten. So haben wir, auch die neuen Kommilitonen, die Herrn Tiga nicht kennengelernt haben, wieder neuen Kontakt mit Ranchi und daher auch neuen Anlaß gehabt, weiter für das College zu sammeln. Nun haben wir wieder DM 1000,- zusammengelegt.

Herr Prof. Weisschedel, Ordinarius der phil. Fakultät an der FU in Berlin, der zur Zeit hier als Gast im Seminar wohnt, machte uns folgenden Vorschlag, den ich Ihnen unterbreiten möchte. Für den Fall, daß Sie ihm eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt ausstellen können, würde er zu den DM 1000,- weitere DM 300,- hinzulegen und den Betrag als seine Spende überweisen. Sollte das möglich sein und Ihre Zustimmung finden, bitte ich um baldige Nachricht. Auch diesen Betrag bitten wir, dem College in Ranchi zukommen zu lassen.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für
Ihre Aufgaben

Axel Kühner

19.2.1968
Kl./Mat.

Frau
Eva-Maria K o c h
"Der Kinderbote"

4990 Lübbecke/Westf.
Gasstraße 38

Sehr geehrte Frau Koch!

Zu unserem Schreiben vom 26.1.68 senden wir Ihnen die Zahlungsbelege des Herrn Wollenweber zurück, da sie ja zu Ihren Unterlagen gehören.

Neues Erzählmateriale können wir Ihnen leider nicht übersenden, da wir von Ilse Martin seit mehr als einem Jahr keine Kinderbriefe mehr erhalten haben. Ilse Martin ist seit längerer Zeit in einer Außenstelle beschäftigt und durch die viele Arbeit bedingt, kommt sie nur noch selten zum Schreiben.

Wir können heute nur einige Dankkarten beifügen und hoffen, daß Sie diese verwerten können.

Mit freundlichen Grüßen

für die Gossner Mission

i. A.

ges. Kl.

26.1.1968
mdt.

Frau
Eva-Maria K o c h
"Der Kinderbote"

4990 Lübbecke/Westf.
Gasstraße 38

Sehr geehrte Frau Koch!

Als Anlage übersende ich Ihnen die gewünschte Bescheinigung für Herrn Wollenweber, mit Begleitschreiben und bitte Sie höflichst um Kenntnissnahme und Weiterleitung.

Da ich z. Z. die Kartei- und Versandarbeit nur vertretungsweise ausführe, müssen Sie sich bitte mit der Übersendung des gewünschten Materials noch etwas gedulden.
Mit freundlichen Grüßen

für die Gossner Mission

Anlagen

i. A.

helt.

EV.-LUTH. GESAMTVERBAND HARBURG

Eingegangen

22. DEZ. 1969

Erledigt:

Ev.-luth. Gesamtverband, 21 Hamburg 90, Postfach 209

21 Hamburg 90 (Harburg)

Hölertwiete 5 • Postfach 209

Telefon: Sammelnummer 77 46 48

Postscheckkonto: Hamburg 12604

An die

Gossnersche Missionsgesellschaft

1000 B e r l i n - Friedenau
Handjerstraße 19/20

Datum: 17. 12. 1969

R.

Betr.: Missionsspenden von Geistlichen des Kirchenkreises Harburg

Vom 1. Juli bis 31. Dezember 1969 wurde von

Pastor K o l l h o f f ~~X~~
2102 Hamburg 93, Mannesalle 21 a

ein Spendenbetrag von DM 30,-- einbehalten.

Dieser Betrag wurde bereits irrtümlich am 1. Aug. 1969 auf
Ihr Konto beim Postscheckamt Berlin-West 52 050 überwiesen.

Wir bitten, Herrn Pastor Kollhoff eine Spendenbescheinigung
für das Jahr 1969 zuzuschicken.

J.A. *hijm*

erledigt Kl

3. Juni 1969
d.

Frau Kurschat

Frau
Hanna Kurschat

3 Hannover-Kleefeld
Burgdorfer Damm 30

Sehr geehrte Frau Kurschat!

Ihre Karte vom 19.5. haben wir erhalten. Wir freuen uns, daß Sie sich gemeldet haben, und Sie erhalten natürlich gern in Zukunft unsere Missionszeitschrift wieder zugesandt. Die ersten beiden Nummern dieses Jahres haben wir diesem Schreiben beigelegt.

Die Adresse von Schwester Ilse Martin lautet:

G.E.L. Church Dispensary
Takarma P.O. Jassia/Dt. Ranchi/Bihar
I N D I E N

Mit freundlichen Grüßen

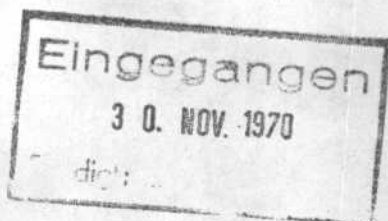
D
(Sekretärin)

kl

Anlagen

von Lingen
307 Nienburg/Weser
Damaschkestraße 2a

Nienburg, d. 26. Nov. 1970.



An
die Gopner-Mission
in Berlin 41, Handjerystr. 19/20.

Da wir das Wort in der Welt bezeugen,
dessen Inhalt mit dem Blatt der Gopner-Mission
fast vollständig übereinstimmt, bitten wir Sie,
von 1971 an uns das Blatt der Gopner-
Mission nicht mehr zu senden.

Wir wünschen der Gopner-Mission Gottes Segen
für ihren Dienst, besonders in Indien!

Mit freundlichen Grüßen

W.v. Lingen P.i.R.

WvL/ptj 2

ab Nov. 1/71

Handwritten text, likely a signature or name, possibly "H. Gossner".

Handwritten text, possibly "H. Gossner".

Handwritten text, possibly "H. Gossner".

Handwritten text, possibly "H. Gossner".

Handwritten text, possibly "H. Gossner".

Handwritten text, possibly "H. Gossner".

Handwritten text, possibly "H. Gossner".

Handwritten text, possibly "H. Gossner".

Handwritten text, possibly "H. Gossner".

An die Gossner-Mission.

1 Berlin 41

Handjerystr. 19/20.



2. Juli 1970
psb/d.

Herrn
Ernst Ulrich Lentz

1 Berlin 37
Waldhüterpfad 76

Sehr geehrter Herr Lentz!

Wie wir von Frau M. Berg erfahren haben, wollen Sie durch einen monatlichen Beitrag den Dienst, den wir an jungen Indern in Fudi/Indien tun, mitverantworten.

Wir möchten Ihnen sehr herzlich für diese Bereitschaft danken.

Unter Mitarbeiter im Technical Training Centre Fudi, Herr Dipl.-Ing. H. Hertel, schreibt uns am 31.5.1970 u.a.:

"Vorgestern haben wir die neuen Lehrlinge interviewt. Es waren wieder allerhand hoffnungsvolle Fälle darunter, aber auch wieder solche, die noch nicht einmal sagen konnten, was ein Schlosser eigentlich ist. Diesmal war auch ein richtiger Brahmane dabei, machte aber einen denkbar schlechten Eindruck.

Morgen kommen dann die "Alten" aus ihren Mai-Sommerferien wieder zurück, und es wird wieder mehr Leben auf dem Compound geben.

Wir haben Anzeigen für zwei neue Instructors und einen General Teacher, der sich auch um Sport und Freizeit kümmern soll, aufgegeben. Falls wir neue Lehrer bekommen, werden wir einen der alten nach Bombay zu einem Fortbildungslehrgang bei Siemens schicken und anschließend ins Technical Institute von Fr. Thiel nach Poona.

Zwei Wochen lang haben wir jetzt jeden Morgen um 5 Uhr mit der Arbeit angefangen und um 13 Uhr war der Tag schon herum. Schuld daran war die Hitzewelle, die Bihar heimsuchte: Mehrere Tage um die 44°C zwischen 12 und 16 Uhr. Unangenehm war es vor allem nachts, wenn man sich auf dem Bett hin und her wälzte, von Moskitos angegriffen und von warmen Fan-Winden umweht, die wärmer als die Körpertemperatur waren. Auch die Bettlaken und Kissen strahlten eine höhere Temperatur aus und man mochte sich gar nicht darauflegen.

Nun ist alles wieder überwunden und einige kräftige Gewitterschauer haben die Tageshöchsttemperaturen wieder auf 35°C heruntergebracht, und nachts zieht man sich gerne wieder eine Überdecke an Land. Der Monsun macht von Südwesten herauf gute Fortschritte und wird sogar eher hier erwartet als normal."

Mit herzlichen Grüßen


(Pastor M. Seeberg)

PS. Zum Ende des Jahres werden wir Ihnen gern eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt übersenden.

EV. - LUTH. MISSION (LEIPZIGER MISSION)

Gegründet 1836 / Arbeitsgebiete: Südindien, Tanganyika (Kilimandscharo-Gebiet)

Neuguinea und Brasilien

Zentralstelle Nordwestdeutschland / 32 Hildesheim, Lippoldstraße 2A

Postscheckkonto Hannover 51515:

Zentralstelle Nordwestdeutschland der Ev.-luth.
Mission in Hildesheim

Girokonto Nr. 1000 Sparkasse Holle (Han.)

Girokonto 661061 Stadtparkasse Hildesheim
Hauptzweigstelle Neustadt

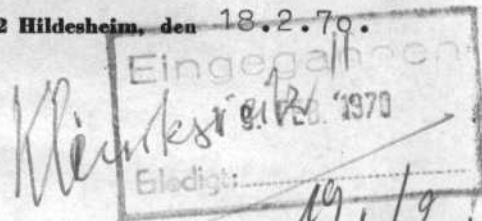
Fernruf: Hildesheim ~~36355~~ 43373

Tgb.-Nr. 2-25

32 Hildesheim, den 18.2.79.

Gossner Mission

1 Berlin - 41
Handjerystr. 19/20



Betrifft: Versand Ihres Blattes "Gossner Mission" A 4884 FX

Sehr geehrte Herren!

Herr Pastor Dirk Koller, seit Mai vorigen Jahres Leiter der hiesigen Zentralstelle der Leipziger Mission, erhielt nun wieder 10 Exemplare Ihres Blattes, nachdem er bereits früher darauf hingewiesen hatte, daß diese für seine ehemalige Gemeinde bestimmt sind:

Ev.-Luth. Pfarramt Christuskirche
4460 Nordhorn
Kamillenstr. 17.

Als Mitglied des Vorstandes der Gossner Mission empfängt Herr Pastor Koller gerne 1 Exemplar "Gossner Mission". So senden wir Ihnen heute 9 Hefte zurück und bitten, Ihre Ver-
sandliste entsprechend zu ändern.

Mit freundlichem Gruß und Dank!

i.A.

A. Kuyssen

PASTOR HANS LOKIES

BERLIN-FRIEDENAU, am

Privat: Albestraße 12

Telefon: 24 80 82

Büro: Stubenrauchstraße 12

Telefon: 24 78 94

27. OKT. 1965

Erledigt:

300 1 an der New Yorkstr. 17

24. 8. 69

Lieber Bruder Sieberg,

beigefügt sind wieder 2 Scheine aus Chicago über 50 u. 100 \$, ein Schein von Pastor Pariperas und der andere von meinem Vater Pastor Anas Frakis, der der Senior aller luth. u. reformierten ist in dieser Gemeinde in USA ist und im Namen dieser Vereinigung einen Beitrag an die Gossner-Church in Andover, Mass. übersendet. Er selbst ist in Andover. Den einen Schein (von Pariperas) habe ich gegengezeichnet den zweiten mein Bruder Longweiser bearbeiten.

Zur weiteren Arbeit, dass die Leistung

die wir alle, haben uns selbst-
tätig an der Mission
arbeit an der Mission
in Andover
Mass.

ZION EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

Pastor John Pauperas

2209 So. Bell Ave. - Chicago 8, Illinois

Den 14. Oktober 1969

Herrn Missionsdirektor
D. Hans Lokies
Anderten bei Hannover

Sehr geehrter Herr Missionsdirektor!

*Lehnd
den 18.6.66
ankommen
27.1.66*

Der Kirchenrat unserer Evang. Lutherischen Zionskirchengemeinde hat auf seiner Sitzung am 10. Oktober d.J. beschlossen der Gossnerischen Mission in Berlin eine Spende von 50 Dollar anlässlich der Jubiläumsfeier der Ev. Lutherischen Kirche in Indien zu übersenden. Auf der Sitzung wurden Gedanken ausgetauscht, dass seiner Zeit unsere Vorfahren in Preussisch-Litauen die Gossnersche Mission besonders durch ihre Spendegaben unterstützt haben. Diese Spende soll den Gedanken betonen, dass auch die Enkel in der Fremde und weit von der Heimat nicht vergessen haben, dass in ihren Jugendtagen oft die Arbeit der Gossnerischen Mission in Indien als wichtige Missionsarbeit erwähnt worden ist. Der Kirchenrat meinte, die Verfügung über die Summe soll die Leitung der Gossnerschen Mission bestimmen und das Geld da verwenden, wo es am Besten den Zwecken der Mission dient.

Von Ihrem Rücktritt in den Ruhestand und dem Jubiläum der Kirche in Indien erfuhren wir durch einen telephonischen Anruf von J. Juzaitis, wo bei er mit Begeisterung von dem von Ihnen geschriebenen Buch gesprochen hat.

Wir wünschen Ihnen Gottes reichen Segen. Möge der Herr durch seinen Geist in den Kreisen der Gossnerschen Mission und in Ev. Luth. Kirche in Indien Werke des Heils zum Segen vieler Seelen tun.

Im Namen unseres Kirchenrates mit brüderlichen
Grüssen



LIETUVIU EVANGELIKU TARYBA LITHUANIAN PROTESTANT COUNCIL

THE REVEREND ANSAS TRAKIS
6620 SOUTH ST. LOUIS AVENUE
CHICAGO, ILLINOIS 60629
U. S. A.

Chicago, October 12, 1969

To

THE GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH IN INDIA
c/o DIE GOSSNER MISSION IN BERLIN

Dear Brothers and Sisters in CHRIST;

The Lithuanian obedience to our Lord's commandment-to go into the all nations- urged to appear the first Lithuanian newspaper- The Events of the Spreading of the Gospel among Jews and Pagans- / Nusidavimai apie Evangelijos Praplatinimą tarp Zydu ir Pagonų / in the year 1831.

By this the hearts of the Lithuanians were moved to pray and to sacrifice for the foreign missions through the Gossner-Mission mostly.

Our Fatherland esteemed and honored very deeply the missionaries who obeyed to the Lord and went to India, africa and other foreign countries. Still to day in many Lithuanian hearts are alive the missionaries as DIDLAUKIS, LOKIES, LAUKZEMIS, KERSCHIS and others, who went to your great country.

Therefore the Lithuanian Evangelical Council, which includes the Lithuanian Evangelical Lutheran Church, the Evangelical Reformed Church of Lithuania, the Lithuanian Methodist and Baptist Churches, is delighted to greet you on your Church's 50 th anniversary. Our prayers are with you to-day and always.

Enclosed, please find a donation of one hundred dollars for the mission work of your Church in India.

IN JESUS CHRIST, OUR LORD
on behalf of the Lithuanian
Evangelical Council

Ansas Trakis
Senior Pastor Ansas Trakis
6620 South St. Louis Avenue
Chicago, Illinois 606 29, USA

18.11.1969 Kl.

Herrn
Paul L a n g e

2000 Hamburg 61
Sachsenweg 28 a

Sehr geehrter Herr Lange!

Heute erhielten wir Ihre Weihnachtsspende über DM 50,--, für die wir herzlich danken.

Wir fügen als Anlage unseren Dank und die Spendenbescheinigung vom August bei, die zurückgekommen war, obwohl sich doch Ihre Anschrift gar nicht geändert hat.

Wir danken Ihnen für Ihre Treue und verbleiben mit freundlichen Grüßen

für die Gossner-Mission

11.9.1969
mdt.

Herrn
Paul L a n g e

2000 Hamburg 61
Sachsenweg 28 a

Sehr geehrter Herr Lange!

Vielen Dank für Ihre Nachricht vom 10.9.69. Da unsere Kollegin, die den Versand unserer Zeitschrift und die Kartearbeit erledigt, z. Z. im Urlaub ist, kann leider nicht festgestellt werden, ob unter unseren Rückläufen auch Ihr Brief war.

Wir vermuten, daß es sich bei der Strafportosendung um unsere Jubiläumsnummer gehandelt hat und fügen als Anlage ein Exemplar dieser Nummer bei.

Mit freundlichen Grüßen

für die Gossner-Mission

1 Anlage

23. Dez. 1970

xxxxxxxxxxxxxxxx8513061

Frau Pastorin
Doris M e h l

423 Wesel
Augustastr.10

Liebes Fräulein Mehl!

Anliegend erhalten Sie die Spendenbescheinigung, die meine Kollegin irrtümlich nicht beigelegt hat. Sie ist noch nicht so eingearbeitet und hat versäumt, auf die Rückseite des Beleges zu sehen. Bitte entschuldigen Sie das. Ich war so sehr beschäftigt, weil wir mit der Umstellung der Kartei begonnen haben, was viel Arbeit macht, sonst hätte ich Ihnen sicher geschrieben.

Ihnen wünsche ich recht schöne, geruhssame Festtage und für das neue Jahr alles Gute. Ich bin gespannt, was das nächste Jahr an Überraschungen für uns bereit hält.

Ganz herzlich grüßt Sie

Ihre



Anlage

DORIS MEHL
Pastorin
423 Wesel/Ndrh
Augustastr. 10

Wesel, den 14. 12. 70

An die Gossner-Mission
Berlin



Btr. Ihr Brief (drbg/e) vom 11. 11. 70

Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 11. 11.
Über Khuntitoli weiss ich Bescheid, einmal, weil ich schon einige Jahre
Geld hinschicke und daher von Zeit zu Zeit direkt von Herrn Bruns Post
bekam, zum andern, weil ich selbst für einige Wochen in Indien war und gute
Freunde in Indien habe. So bin ich über die Probleme Indiens bestens
orientiert.

Leider vergassen Sie Ihrem Brief aber eine Spendenquittung beizulegen,
um die ich Sie sehr bitte, denn die Rückvergütung des Finanzamtes kann
wieder Spenden zufließen.

Die 550-Dm gingen Ihnen unter dem Datum vom 28. 10. zu.
Sind Sie bitte so freundlich und schicken mir die Quittung noch vor
Jahresende zu.

Mit freundlichem Gruss!

D. Mehl

6. Nov. 1970

d.

XXXXXXXXXXXXXXXX 8513061

Herrn
Pfarrer Müller

8 München 71
Stockmannstr. 37

Sehr geehrter Herr Pfarrer Müller!

Nach Ihrem Anruf habe ich mit unserem Herrn Pastor Seeberg gesprochen und ihm Ihr Anliegen vorgetragen. Er empfiehlt das beigelegte Buch, das nicht nur über die Gossnerkirche berichtet, sondern auch über die Situation in dem Gebiet, in dem die Gossnerkirche arbeitet - Bihar - Aufschluß gibt.

Herr Pfarrer i.R. Schreiner, München 82, Markgrafenstr. 69, Tel.: 425161, ist selbst in Indien gewesen. Er könnte Ihnen - falls er zu Hause ist - vielleicht noch behilflich sein.

Wir hoffen, Ihnen gedient zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage
Der unvollendete Auftrag

D

Ev.-luth. Verein für Weltmission
zu Osnabrück e.V.

Osnabrück, d. 17.9.1970

Rechnungsführer:

Karl-Edzard Meyberg

45 Osnabrück

Miquelstr. 5



An die
Gossner Mission
1 Berlin

A handwritten signature in cursive script, appearing to be "arl".

Zunächst danke ich Ihnen für die Zusendung Ihrer Missionshefte.
Da ich seit ~~einigen~~ Wochen umgezogen bin, bitte ich Sie die
Zusendungen für mich bzw. für den Ev.-luth. Verein für Welt-
mission nicht mehr zur Wörthstr. 61 zu schicken.

Meine neue Anschrift ist: Karl-Edzard Meyberg, 45 Osnabrück
Miquelstraße 5.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in cursive script, reading "Karl-Edzard Meyberg".

2. Juli 1970
psb/d.

Herrn
Professor Manleitner

1 Berlin 37
Kleiststr. 12

Sehr geehrter Herr Professor Manleitner!

Wie wir von Frau M. Berg erfahren haben, wollen Sie durch einen monatlichen Beitrag den Dienst, den wir an jungen Indern in Fudi/Indien tun, mitverantworten.

Wir möchten Ihnen sehr herzlich für diese Bereitschaft danken.

Unser Mitarbeiter im Technical Training Centre Fudi, Herr Dipl.-Ing. H. Hertel, schreibt uns am 31.5.1970 u.a.:

"Vorgestern haben wir die neuen Lehrlinge interviewt. Es waren wieder allerhand hoffnungsvolle Fälle darunter, aber auch wieder solche, die noch nicht einmal sagen konnten, was ein Schlosser eigentlich ist. Diesmal war auch ein richtiger Brahmane dabei, machte aber einen denkbar schlechten Eindruck.

Morgen kommen dann die "Alten" aus ihren Mai-Sommerferien wieder zurück, und es wird wieder mehr Leben auf dem Compound geben.

Wir haben Anzeigen für zwei neue Instructors und einen General Teacher, der sich auch um Sport und Freizeit kümmern soll, aufgegeben. Falls wir neue Lehrer bekommen, werden wir einen der alten nach Bombay zu einem Fortbildungslehrgang bei Siemens schicken und anschließend ins Technical Institute von Fr. Thiel nach Pöna.

Zwei Wochen lang haben wir jetzt jeden Morgen um 5 Uhr mit der Arbeit angefangen und um 13. Uhr war der Tag schon herum. Schuld daran war die Hitzewelle, die Bihar heimsuchte: Mehrere Tage um die 44°C zwischen 12 und 15 Uhr. Unangenehm war es vor allem nachts, wenn man sich auf dem Bett hin und her wälzte, von Moskitos angegriffen und von warmen Fan-Winden umweht, die wärmer als die Körpertemperatur waren. Auch die Bettlaken und Kissen strahlten eine höhere Temperatur aus und man mochte sich gar nicht darauflegen.

Nun ist alles wieder überwunden und einige kräftige Gewitterschauer haben die Tageshöchsttemperaturen wieder auf 35°C heruntergebracht, und nachts zieht man sich gerne wieder eine Überdecke an Land. Der Monsun macht von Südwesten herauf gute Fortschritte und wird sogar eher hier erwartet als normal."

Mit herzlichen Grüßen


(Pastor M. Seeberg)

PS. Zum Ende des Jahres werden wir Ihnen gern eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt übersenden.

Ev.-luth. Pfarramt

Dalum

Pastor W. Michaelis

4471 Dalum, den 18.9.1969

Tel. Gr. Hesepe 261

100 Ex. D. G. - h.

zvl. Licht. 22.9.69

Herrn
Pastor Martin Seeberg
1 Berlin 41
Handjerystraße 19 - 20

Lieber Bruder Seeberg !

Vor unserem Missionsfest möchte ich mich noch einmal an Sie wenden.

Wir haben die Vorbereitungen so weit abgeschlossen, daß wir auf einen guten Erfolg hoffen können. Ich nehme an, daß wir Sie und Rev. Minz bereits am Sonnabend hier erwarten dürfen. Wir werden für ein gutes Quartier sorgen. Am Sonnabend selbst wollen wir keine besondere Veranstaltung halten. Am Sonntag sind zwei Gottesdienste:

um 9 Uhr in der Markuskirche zu Groß Hesepe und
um 10.30 Uhr in der Pauluskirche zu Dalum.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie in einem dieser Gottesdienste die Predigt halten würden. In beiden Gottesdiensten werden die "Rising Stars" (6 schwarze Brüder aus Surinam) singen. Am Nachmittag wollen wir um 14.30 Uhr im Zelt beginnen. Wir freuen uns auf Ihre Ansprache und die von Rev. Minz. Auf dem Programm des Nachmittags stehen ebenfalls Lieder der "Rising Stars", Spiele der Jugendgruppen, Volkstanz, Basar und anderes mehr.

Mit vielen herzlichen Grüßen und in der Vorfreude auf Ihr Kommen

bin ich Ihr

M. Michaelis.

Litten Skriften mitbringen, wenn möglich!

Wolfgang Moré
1 Berlin 27
Wilkestr. 7 B

Eingegangen
12. MAI 1969
Erledigt:
Berlin, den 11.5.69

An die Gossnersche Missionsgesellschaft
1 Berlin 41
Handjerystr. 19

Betr. : Spendenbescheinigungen

Bitte seien Sie so freundlich und senden Sie möglichst umgehend den nachfolgend genannten Spendern, die im Jahre 1968 eine Spende für den Spendenzweck TTC Fudi, Indien über das Spendenkonto Wolfgang Moré, 1 Berlin 27, Wilkestr. 7 B, Postscheckkonto Berlin West 15982 gespendet haben, eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt.

Das Geld habe ich bereits am 7.11.68 an die Gossnersche Missionsgesellschaft überwiesen. Leider habe ich damals vergessen, die ^{Ihnen} Liste der Spender sofort zuzustellen.

Spender:	Datum d. Spende	Betrag (DM)
1. Frau Leoni Burchard, 7803 Gundelfingen, Belchenstr. 4	9.2.68 19.6.68 15.10.68	60,- 60,- 60,- ^L
2. Frau Maria Spreer, 5039 Sürth, Hauptstr. 194	8.5.68	100,- ^L
3. Herr Dr.-Ing.H.-E. Gumlich, 1 Berlin 33, Wangenheimstr. 30	14.10.68	50,- ^L
4. Herr Dr. Greiff, 6 Frankfurt 1, Fritz-Tarnow-Str. 14	24.10.68	50,- ^L
5. Frau Dietgard Meyer, 35 Kassel, Heckerstr. 67	25.10.68	50,- ^L
6. Herr K.-H. Klönne, 7 Stuttgart-Zuffenhausen, Waldäckerstr. 16	13.2.69	20,- ^L

Mit freundlichem Dank grüßt Sie

450.- ^{Jh}

Wolfgang Moré

erledigt 12./5.69

126

9. Okt. 1967
lz./mdt.

An die
Gossner - Mission

6503 Mainz-Kastel
Joh.-Gossner-Str. 14

Betr.: Abrechnung per IV. Quartal 1967

Lieber Herr Weissinger!

Vereinbarungsgemäß stehen Ihnen für das IV. Quartal 1967
DM 3.500,-- zu.

Ich darf hierbei auf mein Schreiben vom 5. Juli betreffs
Ihrer Abrechnung per 30. Juni Bezug nehmen und demzufolge
den von Ihnen bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht abge-
rechneten Betrag (von 2.113,05 DM) in Abzug bringen, sodaß
Ihnen für das IV. Quartal noch die Differenz von

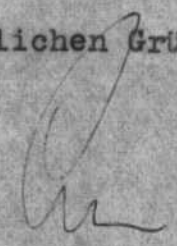
1.386,95 DM

zusteht.

Herr Dr. Berg wird Ihnen hierüber einen Verrechnungsscheck
aushändigen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Anlage

1 Verrechnungsscheck

geb. 10. OKT. 1967 Mdt.
siehe Beleg Nr. 44

5. Juli 1967
lz./mdt.

An die
Gossner - Mission

6503 Mainz-Kastel
Joh.-Gossner-Str. 14

Betr.: Abrechnung

Lieber Herr Weissinger!

Vielen Dank für die uns mit Ihrem Schreiben vom 3. d. M. übermittelte Abrechnung, die uns ermöglicht, eine klare Übersicht per 30. Juni 1967 zu gewinnen.

Da wir für das III. Quartal 1967 vereinbarungsgemäß

DM 3.500,--

an Sie zu überweisen haben, kann das auf dem Wege der Verrechnung geschehen.

Anstelle der zu unseren Gunsten ausgewiesenen DM 5.613,05 hätten Sie demzufolge nur noch

DM 2.113,05

an uns zu erstatten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

[Handwritten signature]

138695

Vorrechnung Spenden Mains - Kasten

Eingang:

Kto. 101 ✓ = 7.444,13 DM

Ausgänge:

Meng. Maschini Kto. 218 } ✓ = 447,87 DM

Meng. Simba Kto. 218 } ✓ = 3.110,95 DM

Kühlschraufrecht Kto. 220 } ✓ = 294,10 DM

Fracht Grundstücke f Kto. 220 } ✓ = 64,25 DM

1 Kiste Ilse Martin Kto. 220 } ✓ = 26,96 DM

kleiner f. Oberseite

Kto. 1002 } ✓ = 3.500,- DM
III. Oriental
Weissinger

glt. 5. JULI 1967 Mkt.

7.444,13 DM

Gossner-Mission

Joh.-Gossner-Straße 14
Omnibus Nr. 6 und 9

6503 MAINZ-KASTEL, DEN
Telefon: 0 61 41/23 52
Postcheckkonto: 108305 Hannover
Bankverbindungen:
114 546 Deutsche Bank, Mainz
53 119 Commerzbank Mainz-Kastel

3. Juli 1967
GM/Wei/r

Gossner- Mission

1 Berlin 41
Handjerystr. 19-20

Eingegangen

- 5. JUL. 1967

Erledigt:

Betr.: Abrechnung zum 30.7.1967

In der Anlage erhalten Sie unsere Abrechnung, über die Sie sicher erfreut sind. Ich möchte insbesondere darauf hinweisen, daß der Stipendiat Rashid Mohsini für die Gossner-Mission nicht die Kosten in diesem Zeitraum bedeutet hat.

Wie gestern mit Herrn Direktor Berg abgesprochen, wird uns ein Zahlungsaufschub eingeräumt, weil wir im Augenblick nicht in der Lage sind, diesen Betrag zu überweisen.

Mit freundlichem Gruß

Weissinger
(Weissinger)

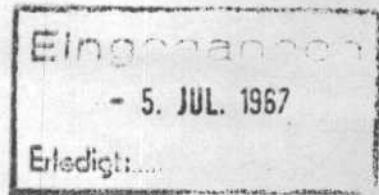
Gossner-Mission

Joh.-Gossner-Straße 14
Omnibus Nr. 6 und 9

6503 MAINZ-KASTEL, DEN 3. Juli 1967
Telefon: 06143/23 52
Postscheckkonto: 108305 Hannover
Bankverbindungen:
114 546 Deutsche Bank, Mainz
53 119 Commerzbank Mainz-Kastel

An die
Gossner - Mission

1 B e r l i n 41
Handjery-Str.19/20



Betr. Abrechnung vom 1. Jan.- 30. Juni 1967

	Einnahmen	Ausgaben
30.6. Guthaben d. Gossner-Mission Berlin aus Spenden	DM 1.345.08	
30.6. Sonderspenden "Hunger Indien"	" 8.212.10	
30.6. Abrechnung Moshini, Rashid 1.1.-30.6.67 lt. anh. Rchg.		DM. 447.87
30.6. Abrechnung Sinha, Torkeshwa 1.1.-30.6. lt. anh. Rchg.		" 3.110.95
31.1. Kühlschrank-Fracht bis Triest		" 294.10
20.3. Fracht Armbruster f. 1 Kiste Ilse Martin		" 64.25
28.3. Mehlinger f. 1 Überseekiste		" 26.96
	DM. 9.557.18	DM. 3.944.13
./. Ausg. "	3.944.13	

Zu Ihren Gunsten

DM. 5.613.05
=====

GOHRSMÜLLER
Mehlinger

Eingeladene
- 5. JUL. 1967
Erledigt:

6503 Mainz-Kastel, den 30. Juni 1967
Joh.-Gossner-Str. 14
Ruf: Wiesbaden-Kastel 061 43 - 23 52

Betr.: Abrechnung für Mohsini , Rashid
für die Zeit von 1. Jan. bis 30. Juni 1967

Bezug: Ihr Zeichen: Rechnungs-Nr.: 145
(b. Überweisung bitte
angeben)

	Belastung	Gutschrift
Verpflegung 6 x DM.235.--	DM.1.410.--	
Taschengeld 6 x " 60.--	" 360.--	
Fahrgeld	" 72.60	
Reinigung		
Schulmaterial lt.Belegen	" 66.51	
Kleiderbeihilfe		
Schulgeld	" 123.--	
Krankenkasse 1967	" 165.76	
Lehrvergütung		DM. 1.750.--
Ausbildungsbeihilfe		

	2.197.87
./. .	1.750.--
offener Betrag	DM .447.87
	=====

Wir bitten den Betrag von DM --.-- auf unser Konto
bei der Commerzbank Kastel Kto-Nr. 53 119 zu überweisen.

Misses

JUGENDWOHNHEIM

DER GOSSNER-MISSION

- 5. JUL. 1967

Erläutert:

An die

Gossner-Mission

6503 Mainz-Kastel, den 30. Juni 1967

Joh.-Gossner-Str. 14

Ruf: Wiesbaden-Kastel 061 43 - 2352

1 Berlin-Friedenau
Handjeristr.

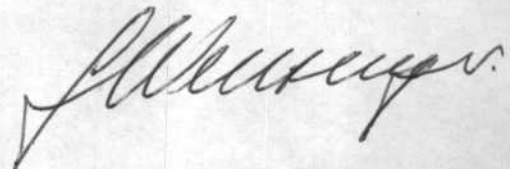
Betr.: Abrechnung für S i n h a , Torkeshwa
für die Zeit vom 1. Jan. bis 30. Juni 1967

Bezug: Ihr Zeichen:

Rechnungs-Nr.: 144
(bei Überweisung bitte
angeben)

	Belastung	Gutschrift
Verpflegung 6x a DM. 235.--	1.410.--	
Taschengeld 6x a " 60.--	360.--	
Fahrgeld		
Reinigung		
Schulmaterial 5x60.--1x70.--	370.--	
Kleiderbeschaffung lt. Bel.	39.60	
Sonst. Ansch. lt. Belegen	313.80	
Schulgeld lt. Rchg.	600.--	
Schulmat. v. Schule berechnet	17.55	
Lehrvergütung		
Ausbildungsbeihilfe		
offener Betrag	3.110.95	

Wir bitten den Betrag von DM --- auf unser Konto bei
der Commerzbank Kastel Kto-Nr. 53 119 zu überweisen.



Karben

5. Okt. 1970
d.

XXXXXXXXXXXX8513061

Frau
Adele Nöhl

593 H.-Weidenau
Kreisaltersheim

brl

Sehr geehrte, liebe Frau Nöhl!

Wir müssen Sie sehr um Entschuldigung bitten, daß wir Ihre Geldsendung - die 100,--- DM sind Anfang August 1970 bei uns eingegangen - mit keinem Wort bestätigt haben. Eine Erklärung für das Mißgeschick ist Ihnen vielleicht, daß zu der Zeit unsere Sachbearbeiterin wegen Krankheit fehlen mußte, und dann kann es passieren, daß dieses oder jenes in der Bearbeitung durch Vertretungen übersehen wird. Wir bitten Sie herzlich, es uns nicht weiter nachzutragen.

Heute aber möchten wir das Versäumte nachholen und Ihnen ganz herzlich danken für Ihre großzügige Gabe, die uns mithilft, daß wir unsere Arbeit tun können.

Sie erhalten anliegend die Mitteilungen über unsere Arbeit aus diesem Jahr, und Sie werden in Zukunft regelmäßig das Heft "Gossner Mission" erhalten.

Mit einem nochmaligen herzlichen Dank und freundlichen Grüßen aus dem Missionshaus

Ihre GOSSNER MISSION

18.7.1969 Kl.

An die
Evangelisch-Lutherische Missions-
anstalt Neuendettelsau
-Pressestelle-

8806 Neuendettelsau
Postfach 68

Betr.: Ihr Schreiben vom 15.7.1969

Sehr geehrter Herr Perlitz!

Als Anlage übersenden wir Ihnen die gewünschten Bilder, insgesamt
acht Stück, wovon einige zur Auswahl stehen.
Wir bitten Sie höflichst, uns die Bilder zu gegebener Zeit zurückzu-
senden.

Mit freundlichen Grüßen

für die Gossner-Mission

EVANGELISCH-LUTHERISCHE MISSIONSANSTALT NEUENDETTELSAU

Pressestelle

Redaktion: Nachrichten aus der
Neuendettelsauer und Leipziger Mission

Ruf in die Welt

Kindermissionsbrief

Herrn

Dr. Christian Berg

Gossner Mission

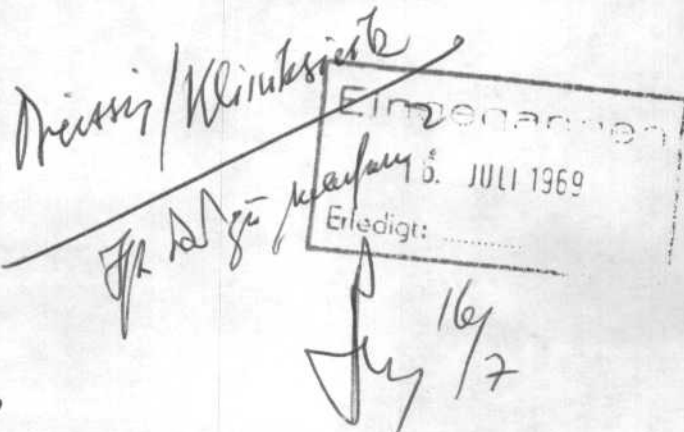
1 Berlin 41 (Friedenau)

Handjerystraße 19-20

8806 Neuendettelsau, 15.7.1969

Postfach 68
Ruf: 09874/9249

-erl/Lh



Sehr geehrter Herr Dr. Berg,

von Herrn Pastor Martin Seeberg hatte ich vor einiger Zeit Material zur Gestaltung unserer September-Ausgabe von "Ruf in die Welt" erbeten und auch erhalten, die dem Jubiläum der Gossner Kirche in Indien gewidmet sein wird. Meine Bitte um Bildmaterial konnte mir Pastor Seeberg nicht erfüllen, jedenfalls habe ich von ihm kein Bildmaterial bekommen. Entsprechende Anfragen beim Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart und beim Lutherischen Weltbund in Genf haben mir zwar insgesamt nahezu 60 Fotos aus Indien und auch aus dem Gebiet, in dem die Gossner Kirche wirkt, auf den Schreibtisch gebracht, doch kann ich darunter nichts typisch Gossner-Kirchliches finden. Ich möchte Sie daher heute herzlich bitten, zu prüfen, ob mir aus Ihrem Hause jene Original-Fotos leihweise noch im Juli zur Verfügung gestellt werden können, die Grundlage für die in der Jubiläumsausgabe "Die Gossner Mission" verwandten Klischees gewesen sind. Im einzelnen bitte ich um die Bilder auf Seite 8 (Stirnwand der Tabita-Schule), auf Seite 13 (eine Schülerversammlung der Oberschule in Ranchi), auf Seite 15 (linkes Bild in der unteren Bildreihe), auf Seite 17 (der erste Präsident der Gossner Kirche H.D. Lakra), auf Seite 34 (das Pflügen beginnt), und auf Seite 37 (Studenten im Theologischen College Ranchi). Vielleicht verfügen Sie auch noch über eine gute Außenaufnahme der Christus-Kirche in Ranchi. Auch daran

wäre ich sehr interessiert. Grundsätzlich benötige ich, wie schon gesagt, die Fotos, und nicht die Klischees. Die Bilder würden Sie selbstverständlich sofort nach Auswertung zurückerhalten.

Für Ihr Bemühen danke ich Ihnen schon jetzt sehr herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



(Manfred Perltz)

12.3.1970
lz./mdt.

XXXXXXXXXXXX

An die
Deutsche Olivetti GmbH
Verkaufsbüro Berlin

Tel. 851 30 61

1 Berlin 31 (-Halensee)
Georg-Wilhelm-Str. 21

Betr.: Wartung unserer Büromaschinen

Bezug: Ihr Schreiben vom 10. März 1970 L./Sl

Sehr geehrte Herren!

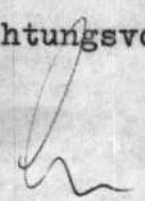
Ihr Schreiben vom 10. März 1970 - an unsere Buchhandlung gerichtet -
beantworten wir ohne Verzug.

Es ist durchaus nicht so, daß wir mit der Wartung unserer Büroma-
schinen zufriedengestellt sind, da die letzte Wartung vor zirka
7 - 8 Monaten erfolgt ist und wir dann nichts mehr von Ihnen gehört
haben.

Allein diese Tatsache ist Grund für uns, das bestehende Vertragsver-
hältnis als gelöst anzusehen. Das gilt sowohl für unsere Gossner-
Mission als auch für die Buchhandlung der Gossner-Mission.

Nehmen Sie noch davon Kenntnis, daß wir im Monat Januar d. J. auf
fernmündlichem Wege um Wartung unserer Büromaschinen gebeten haben.
Es ist leider bis heute nichts darauf erfolgt.

Hochachtungsvoll





Deutsche Olivetti GmbH
Frankfurt am Main

Verkaufsbüro Berlin

Gossner - Mission

1 Berlin 41
Handjerystr. 19 - 20

Schreibmaschinen, Addiermaschinen, Rechenautomaten
Tisch- u. Bürocomputer, Buchungs- u. Fakturierautomaten
Anlagen zur Datenerfassung und -fernübertragung
NC-Werkzeugmaschinen, Meßmaschinen, NC-Systeme

1 Berlin 31 (Halensee), Georg-Wilhelm-Straße 21
Telefon 8 87 75 18

Berlin, den 11. März 1970

Ihre Nachricht vom

Ihre Zeichen

Unser Zeichen L./So.

Betr.: Wartung Ihrer Büromaschinen

Sehr geehrte Herren !

Seit einigen Jahren führen wir die Wartung Ihrer Büromaschinen aus, wie wir hoffen, zu Ihrer Zufriedenheit. Leider sehen wir uns jetzt auf Grund der gestiegenen Kosten gezwungen, die Wartungspreise zu erhöhen und zwar auf

DM 9,-- .

Sollten wir bis zum 10. April 1970 keine Nachricht von Ihnen erhalten, setzen wir Ihr Einverständnis voraus.

Mit freundlichen Grüßen

DEUTSCHE OLIVETTI GMBH
Verkaufsbüro Berlin
Techn. Kundendienst

i.A.



Deutsche Olivetti GmbH
Verkaufsbüro Berlin

Schreibmaschinen, Addiermaschinen, Rechenautomaten
Tischcomputer, Buchungs- und Fakturierautomaten
Anlagen zur Datenerfassung und -fernübertragung

Buchhandlung der Gossnerschen
Mission

1 Berlin 41
Handjerystr. 19 - 20

1 Berlin 31 (Halensee), Georg-Wilhelm-Straße 21
Telefon 8 87 75 18

Ihre Nachricht vom

Ihre Zeichen

Berlin, 13. November 1967
Unser Zeichen RB/S1

Betr.: Wartung Ihrer Büromaschinen

Sehr geehrte Herren!

Seit einigen Jahren führen wir die Wartung Ihrer Büro-
maschinen aus, wie wir hoffen, zu Ihrer Zufriedenheit.
Leider sehen wir uns jetzt auf Grund der gestiegenen
Kosten gezwungen, die Wartungspreise zu erhöhen und
zwar auf

DM 6,-- pro Schreibmaschine
DM 6,-- pro Rechenmaschine

Ab 1.1.1968 erfolgt unsere Rechnungserstellung über eine
elektronische Datenverarbeitungsanlage. Aus der Umorgani-
sation ergibt sich, daß nur eine Rechnung jährlich und
zwar jeweils zum Jahresbeginn erstellt wird. Der Betrag
ist zum 30.6. zahlbar.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis für diese Änderung. Sollten
wir bis zum 1.12.1967 keine Nachricht von Ihnen erhalten,
setzen wir Ihr Einverständnis voraus.

Mit freundlichen Grüßen

DEUTSCHE OLIVETTI GMBH

Verkaufsbüro Berlin
Techn. Kundendienst

i.A.

Der Landesuperintendent
für den Sprengel Celle

31 Celle, den 5. November 1970

Mittenhäger Kirchweg 20/22
Tel.: (05141) 69 74

An die
Gossner=Mission
Herrn Missionsinspektor
Martin Seeberg
1 Berlin 41, Handjerystraße 19/20



Lieber Bruder Seeberg!

Als Herr Samad kürzlich bei mir war, konnte ich ihn zur Ordination von drei jungen Amtsbrüdern nach Gifhorn mitnehmen. Wir haben diesen Gottesdienst benutzt, um für die Erziehungsarbeit der Indischen Gossner-Kirche die Kollekte einzusammeln. Der Betrag von DM 550,- wird dieser Tage vom Rentamt Gifhorn an Sie überwiesen werden.

Mit herzlichem Gruß!

Ihr

20. Okt. 1970
d.

xxxxxxxxxxxx8513061

Frau
Ilse Plass

3 Hannover-Kirchrode
Tiergartenstr. 79

Sehr geehrte Frau Plass!

Wir stellen zu unserer Freude fest, daß Sie uns seit Juli dieses Jahres per Dauerauftrag monatlich 50,-- DM überweisen. Haben Sie sehr herzlichen Dank für diese großzügigen und für uns hilfreichen Gaben.

Sozusagen gebündelt werden die in unserem Haus empfangenen Geldmittel in kurzen Abständen weitergeleitet, und zwar nach Indien, Nepal, Zambia und Kenia. In Zambia hat unsere neue Arbeit begonnen, nachdem im Juni 1970 unsere Mannschaft angekommen ist. Wir werden über diese Arbeit laufend berichten.

Von den Geldern, die wir nach Indien weiterleiten, sind 100.000,-- DM bestimmt für die Mission, die die Gossnerkirche in vier verschiedenen Bezirken treibt. Einer davon ist der Singhbhum-Bezirk. Pastor Guria schreibt in seinem Halbjahresbericht 1970: "In dem Gebiet sind 39 Mitarbeiter tätig. Die Arbeitsmethoden sind die gleichen wie bisher: Gebetsversammlungen, Hausbesuche, Krankenfürsorge usw. Das Ergebnis ist besser als im vorigen Jahr. 72 Erwachsene aus 15 Familien wurden getauft." Er schlägt vor, daß den Mitarbeitern einige Ausrüstung mitgegeben wird, z.B. biblische Bilder, Flanell-Hilfsmittel und Medikamentenkästchen.

Wir freuen uns, daß Sie und wir gemeinsam tun, wozu wir von dem Herrn Jesus Christus beauftragt sind.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

GOSSNER MISSION

2

27. Okt. 1970
d.

XXXXXXXXXXXX8513061

Frau
Ilse Plass

3 Hannover-Kirchröde
Tiergartenstr. 79

Sehr geehrte Frau Plass!

Haben Sie sehr herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 22. ds. Mts., das wir mit großer Freude gelesen haben. Es kommt nicht oft vor, daß sich jemand so direkt angesprochen fühlt von unseren Dankbriefen.

Mit diesem Brief wollten wir Sie wissen lassen, wie wichtig die Spenden unserer Freunde für unsere Arbeit sind und daß die Arbeit, für die gespendet wird, nicht umsonst getan wird.

Pastor Guria ist in der Tat Inder, und die Missionsarbeit wird in Indien nur von Einheimischen getan, da es sehr schwer ist, ein Visum für Indien zu bekommen. Deutsche Mitarbeiter sind nur noch sehr wenige in Indien, die mit Spezialaufgaben betraut sind (z.B. Krankenpflege, theologische Ausbildung). Daß das auch gut ist, bekamen wir heute in einem Bericht bestätigt, den uns eine Ärztin gab, nachdem sie einige Monate in unserem Hospital in Amgaon im Staat Orissa Dienst tat. Da heißt es: "Als Weißer - zumal wenn man nur kurzfristig dort ist - kann man vorwiegend versuchen, als Christ draußen zu leben. Das gesprächsweise Erörtern dessen, was Christentum heißt und bedeutet, können die indischen Mitarbeiter besser - nicht nur der Sprache, sondern auch der genauen Kenntnis der anderen, hinduistischen Denk- und Vorstellungswelt wegen. Und auch deshalb, weil der Weiße irgendwo noch als der obenstehende Kolonialherr angesehen wird."

Das ist mit ein Grund, warum wir Ihren Vorschlag nicht annehmen möchten, uns biblische Bilder zu schicken. Diese zeigen die Geschehnisse aus der Bibel wie wir sie mit europäischen oder deutschen Augen ~~sie~~ sehen. Es gibt in Indien ja eigentlich alles zu kaufen, wenn man das Geld dazu hat, und es gibt eine Druckerei der indischen Gossnerkirche, die solche Hilfsmittel drucken könnte, die dem indischen Verständnis entsprechen. Ein zweiter Grund ist das Porto, das unverhältnismäßig hoch sein würde.

Das gilt auch für den Verbandskasten. Denn auch Verbandskästen kann man in Indien zusammenstellen, wenn man die nötigen Geldmittel dazu hat. Es ist in dem von Ihnen angeführten Verbandskasten sicher manches enthalten, was nicht so unbedingt wichtig wäre in den Dörfern Indiens, und manches würde fehlen, was dort gebraucht wird.

Sollten Sie bereit sein, statt der vorgeschlagenen Gegenstände uns einen entsprechenden Betrag zu schicken, so wäre das - wie Sie hoffentlich verstehen werden - nützlicher, und wir wären Ihnen sehr dankbar.

Unser Ziel ist es, den Christen in Indien dazu zu helfen, daß sie sich selbst helfen. Das können wir nicht, indem wir ihnen alles "mundgerecht" machen, sondern indem wir immer wieder bereit sind, ihnen Hilfestellung zu geben.

Ihnen nochmals herzlichen Dank für Ihren Brief. Solche Briefe machen uns Mut, in der Arbeit nicht nachzulassen.

Mit freundlichen Grüßen

2

Hannover-Kirchrode, 22. Okt. 1970
Eiergartenstr. 79

Gossner-Mission
2. Hahn. Herrn Dreißig

1. Berlin 41 (Friedenau)
Handyerstr. 19-20



Frau Dreißig

Sehr geehrter Herr Dreißig!

Mit bestem Dank bestätige ich Ihr gestern erhaltenes Schreiben vom 20. Oktober ^{mit} dem mich sehr interessierenden kurzen Bericht über die Weiterleitung der Missionsgelder in die verschiedenen Missionsgebiete und über die Arbeit in dem Singbhum-Bereich in Indien.

Pastor Dyurja ist dem Namen nach wohl ein Indier? Es würde mich interessieren zu erfahren, ob die 39 Mitarbeiter auch Indier sind.

Dass 72 Erwachsene aus 15 Familien in diesem Jahr bereits getauft sind, ist wirklich ein gutes Ergebnis.

Gerne würde ich biblische Bilder schicken. Dabei dachte ich an ein Bilderbuch über die Geburt Christi. Auch gibt es zusammenklappbare Bilder über die Florenz zu Kerna und die Heilung des Blinden. Würden diese geeignet sein?

In der hiesigen Apotheke steht seit einiger Zeit ein Kraftwagenverbandkasten in einem Schaufenster, und der Apotheker hat freundlicherweise auf meine Bitte das biliegende Inhaltsverzeichnis angefertigt. Falls auch dieser Verbandkasten verwendet werden könnte, würde ich Ihnen denselben mit dem genannten Bilderbuch und den aufklappbaren Bildern zuschicken. Dieses würde dann meine Weihnachtsgabe für die Gossner Mission sein.

Mit freundlichem Gruß
Ihre Blass.

Inhaltsverzeichnis
nachlag.

10. 10.
Antwort abwarten

5. Okt. 1970
d.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX8513061

Kampfi

Herrn
Pastor Johannes Plate

3251 Klein-Berkel
Schulstr. 1

Sehr geehrter Herr Pastor Plate!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 25. September und möchten Ihnen sagen, wie leid es uns tut, daß Sie trotz Ihrer Bitte um Nachrichten aus unserer Arbeit bisher keine Sendung von uns erhalten haben.

Wir freuen uns natürlich, wenn Gemeinden sich bereit finden, für die Mission sich zu engagieren, und besonders natürlich, wenn die Arbeit der Gossner Mission im Mittelpunkt stehen soll.

Seit Anfang dieses Jahres ist unsere "Gossner Mission" mit dem Blatt des Deutschen Evang. Missions-Rates "Das Wort in der Welt" identisch, es enthält lediglich 4 Seiten - jeweils das erste und das letzte Blatt - Mitteilungen aus unserer Arbeit. Da Ihnen ein einziges Heft nur einen sehr unvollständigen Eindruck über unsere Arbeit vermitteln würde, senden wir Ihnen die 4 bisher in diesem Jahr erschienenen Hefte. Gleichzeitig fügen wir eine Sonderausgabe unseres Blattes aus dem Jahr 1969 bei, das anlässlich des 50. Jahrestages der Autonomie der Gossnerkirche in Indien, die aus der Arbeit der Gossner Missionare gewachsen ist, erschienen ist.

Wir übersenden Ihnen diese Hefte zu Ihrer persönlichen Information und fügen noch einiges andere Informationsmaterial bei.

Sollten Sie an der Zusendung jeweils mehrerer Exemplare unserer "Gossner Mission" (etwa zwischen 10 und 50 Stück) zur Verteilung in Ihrer Gemeinde interessiert sein, so nehmen wir das gerne für die Zukunft in unserer Karteil auf. Sollten wir keine besondere Nachricht von Ihnen erhalten, so werden Sie nur einmal das alle zwei Monate erscheinende Blatt "Gossner Mission" erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

GOSSNER MISSION

D

Anlagen

Ev.-luth. St. Johanniskirche
Pastor Johannes Plate

3251 Klein-Berkel, 25. Sept. 1970
Schulstr. 1

Gross Mission

An die
Gossner Mission

1 Berlin 41
Handjerrystr. 19/20

Eingegangen

29. SEP. 1970

Erledigt:

Sehr geehrte Herren!

Brief 1-4 - E. Plate

Vor etwa 3 Jahren hat der Kirchenvorstand unserer Gemeinde beschlossen, die Kollekten für die Äußere Mission der Gossner Mission zur Verfügung zu stellen. Ich habe damals, nach meiner Erinnerung, kurze Zeit später an Sie geschrieben mit der Bitte, uns doch in Zukunft Nachrichten über die Arbeit der Gossner Mission zukommen zu lassen. Bis heute ist daraus leider wohl nicht geworden. Ich möchte Sie deshalb bitten, uns doch in Zukunft mit Ihren Mitteilungen zu bedenken, damit wir etwas mehr über Ihre Arbeit oder die Projekte informiert sind.

Wir sind eine Gemeinde am Stadtrand von Hameln, die heute sehr stark durch den Zuzug von Neubürgern bestimmt ist und wenig kirchliche Traditionen aufweist, deshalb auch kaum Vorstellungen von der Arbeit irgendeiner Mission hat. Wir möchten aber versuchen, wenigstens hier und da auch von Ihrer Arbeit etwas zu berichten.

Mit freundlichem Gruß

J. Plate

23. Sept. 1970
d.

XXXXXXXXXXXX8513061

An die
Sparkasse der Hauptstadt Hannover

3 Hannover

Betrifft: Dauerauftrag Ilse Plass - Konto Nr. 15095142

Sehr geehrte Herren!

Wir erhalten von Ihnen im Auftrag von Frau Ilse Plass für unsere Indienarbeit jeweils einen Betrag von 50,-- DM. Wir bitten Sie, uns die Adresse der Auftraggeberin mitzuteilen, damit wir uns mit dieser persönlich in Verbindung setzen können.

Im voraus unseren verbindlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Ilse Plass

2



SPARKASSE

DER HAUPTSTADT HANNOVER

Postanschrift: Stadtparkasse · 3 Hannover 1 · Postfach 145

GOSSNER MISSION

1 Berlin 41
Handjerystr. 19-20

Ihre Zeichen
d.

Ihre Nachricht vom
23. 9. 70

Unsere Zeichen
Fr/60/614

Durchwahlruf-Nr.
10 4 782

Hauptstelle
Georgsplatz 19A
Tag
28. September 1970

Überweisungen über DM 50,--

Sehr geehrte Herren!

Auf Ihre Anfrage teilen wir Ihnen mit, daß die o. a. Überweisungen im
Auftrage von Frau Ilse Plass, 3 Hannover, Tiergartenstr. 79, erfolgen.
Kirchrode

Mit verbindlicher Empfehlung
SPARKASSE DER HAUPTSTADT HANNOVER

Fam. Plass

im Versand vorhanden

Fernsprecher:
(05 11) 10 41
oder
Durchwahlruf-Nr.

Telex:
Allgemein
9 22 315 hans d
Börse / Devisen
9 23 485 hansb d

Geschäftszeit und Kassenstunden:
Montags bis freitags 9.00—13.00 Uhr
außerdem freitags 15.30—18.00 Uhr
zusätzliche Kassenstunden:
mittwochs 15.30—18.00 Uhr

Konten:
Niedersächsische Landesbank - Girozentrale - Hannover 41 135
Landeszentralbank Hannover 27 / 5135
Postscheckamt Hannover 68

Berlin 41, den 7. Oktober 1969 mdt.

Sehr geehrter, lieber Herr Prehn!

Ihr Geburtstag rückt immer näher, und wir wollen es nicht vergessen, an Ihren Ehrentag zu denken. Einen ausführlicheren Gruß schreibt Ihnen bestimmt noch Herr Pastor Seeberg. Dies soll nur ein kleines Avis sein, daß auch in diesem Jahr wieder ein Geburtstagspaket an Sie abgegangen ist.

Anbei das Inhaltsverzeichnis, damit Sie eine Vergleichsmöglichkeit haben. Wir hoffen, daß die Sendung wohlbehalten in Ihren Besitz gelangt und grüßen Sie und Ihre Tochter, verbunden mit allen guten Wünschen für ein neues Lebensjahr,

Ihre

3. Juli 1968
el.

An das
Postamt Steglitz

1 Berlin 41
Bergstr. 1

Betrifft: Freistempelsendungen

Sehr geehrte Herren!

Unter Bezugnahme auf unser Schreiben vom 27. Juni und die anschließende telefonische Information durch Ihren Angestellten am heutigen Tage bitten wir hiermit um Erteilung eines Ausweises, der bei der Ablieferung von Freistempelsendungen zur Vorlage beim Postschalter dient, damit die Sendung ohne Barzahlung angenommen werden kann. Wir bitten, diesen Ausweis auf einen Betrag in Höhe von 2.000,-- (zweitausend) DM auszustellen.

Hochachtungsvoll
GOSSNER MISSION



Mädchenschicksale in Indien

In unserem Krankenhaus haben wir jetzt nur noch eine kleinere Gruppe von Mädchen, die zum Teil neu sind und sich erst einarbeiten müssen. Jedoch eine Freude hatten wir, als eine Freundin von Sita, mit der sie zusammen die Ausbildung gemacht hatte, zum 1. März zu uns kam. Wir hatten schon die Hoffnung aufgegeben, denn der ältere Bruder dieser Schwester war dagegen, daß Sefali zu uns ginge. So hat sie einen ganzen Monat zu Hause gesessen und zunächst einige Tage aus Protest weder gegessen noch getrunken und dann schließlich doch ihren Plan ausführen können. Sefali ist nun unsere zweite vollausgebildete Schwester, und wir freuen uns sehr, sie hier zu haben. Sie hält jetzt jeden Abend Andacht mit den Mädchen zusammen.

Parboti hat im Februar einen Sohn bekommen. Nur mit viel Schwierigkeiten von Seiten der Schwiegereltern durfte sie zur Entbindung ins Hospital kommen. Sie lebt sehr einsam in dieser strengen Hindufamilie, zu der sie keine innere Beziehung finden kann. Nicht einmal Weihnachten, als sie von ihrem Haus aus das Singen und Tanzen bei uns hören konnte, durfte sie bis ins Grundstück kommen. Sie lebt nur zehn Minuten von uns entfernt und ist doch fast ganz getrennt von der Gemeinschaft, zu der sie so lange gehörte.

Bei uns im Haus hat über vier Jahre Nanika gearbeitet. Auch sie stammt aus einer nichtchristlichen Familie in einem Nachbardorf. Sie wurde im Februar plötzlich nach Hause gerufen, weil sie wieder eine Weile in der Familie leben mußte und von Neuem in die Kaste aufgenommen werden sollte, nachdem sie so lange mit Christen gelebt und gegessen hatte. Die Familie wollte sie nämlich verheiraten. Doch dem ausgewählten Bräutigam war die Hochzeit zu teuer. So hat er eines Tages seine Braut einfach geraubt! Zwei Tage hatte sie sich in der Hütte versteckt gehalten. Dann hatte sie es gerade wagen wollen, zum Dorfbrunnen zu gehen, um Wasser zu holen. Bei dieser Gelegenheit wurde sie von ihrem Mann geraubt. Dies ist eine legitime Art bei einigen Stämmen, sogar akzeptabler, als wenn man zum Standesamt gehen würde!

Viel Not mit ihrer Familie hat auch Tulsha, die in Kotapad im Internat seit zwei Jahren zur Schule geht. Sie wollte sich so gerne schon in diesem Jahr taufen lassen. Auf mehrere Briefe an die Mutter, in denen sie um Erlaubnis fragte, hat sie keine Antwort bekommen. Die Mutter kann ihr auch praktisch gar keine Erlaubnis dazu geben, weil sonst sofort die gesamte Kaste Ärger macht - und Tulshas Kaste hält untereinander ganz besonders stark zusammen. Aber weil Tulsha noch nicht alt genug ist, sie wird etwa 15 Jahre sein, darf sie nicht ohne Erlaubnis der Eltern getauft werden. Das schließt das in Orissa geltende Gesetz aus.

27. Mai 1970

d.

xxxxxxxxxxxx 8513061

Herrn
Pfarrer Walther Ruf

2 Hamburg 13
Mittelweg 143

Betrifft: Handreichung "MISSION 1971 - Mappe I:Gemeindearbeit
dort: Streiflichter - Ihr Schreiben vom 13.4.1970

Sehr geehrter Herr Pfarrer Ruf!

Herr Pastor Seeberg läßt Ihnen als den Beitrag der Gossner Mission
den Auszug eines Rundbriefes unserer Mitarbeiterin im Hospital Amgaon/Orissa
in Indien unter dem Titel "Mädchenschicksale in Indien" übersenden.

Mit freundlichen Grüßen


(Sekretärin)

Anlage

Eingegangen

15. APR. 1970

EVANGELISCH-LUTHERISCHER ZENTRALVERBAND ~~FÜR AUSSERE MISSION~~
(Bayerische Missionskonferenz)

Walther Ruf
Pfarrer

2 Hamburg 13, den 13.4.1970
Mittelweg 143 r/mh

An die
Bethel-Mission, Breklumer Mission, Goßner-Mission,
Hildesheimer Blindenmission, MBK-Mission,
Neuendettelsauer Mission, Norddeutsche Mission

P. Seeberg

Betreff: Handreichung "MISSION 1971 - Mappe I: Gemeindearbeit
hier: Streiflichter

Beilage: Muster

In der nächsten Epiphaniashandreichung (MISSION 1971 -
Mappe I: Gemeindearbeit) wollen wir wieder eine Beilage mit
"Streiflichtern" bringen.

Es handelt sich dabei um Kurzbeispiele aus den Arbeitsgebieten
der einzelnen Missionen. Pfarrer Dr. Günther erhält für seine
Handreichung "Sende mich" Material von den der Südwestdeutschen
Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission ange-
schlossenen Missionen. Daraus darf ich für unsere Handreichung
eine Auswahl treffen. In der Zusammenstellung für "MISSION -
Gemeindearbeit" sollen jedoch auch die Missionen vertreten sein,
die im Verbreitungsgebiet unserer Handreichung Hinterland
haben, ohne zur SWEAGWM zu gehören.

Deshalb möchte ich Sie bitten, mich mit einigen Kurzbeispielen
aus Ihren Arbeitsgebieten bis August 1970 zu versorgen.

Dankbar wäre ich Ihnen für eine kurze Mitteilung darüber, ob
Sie meine Bitte erfüllen können und welcher Ihrer Mitarbeiter
diese Aufgabe übernehmen wird.

Als Muster lege ich Ihnen "Streiflichter" aus der diesjährigen
Handreichung bei.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Walther Ruf
(Walther Ruf)

RHEINISCHE MISSION

Gegründet 1828

Arbeitsgebiete: Südwestafrika, Indonesien (Sumatra, Nias, Mentawai, Irian-Barat), Hongkong
In Arbeitsgemeinschaft mit der Bethel-Mission

Der Direktor

Pastor G. Menzel

56 WUPPERTAL-BARMEN, am
Rudolfstraße 137-139 Postfach 571

14.12.1970

An die
Mitglieder des Deutschen Ev. Missions-Tages
und
an die Vorstände der Missions-Konferenzen



Sehr verehrte Schwestern und Brüder!

Wir möchten Ihnen mitteilen, daß vom 1. Januar 1971 an der schon lange vorbereitete Zusammenschluß der Bethel-Mission und der Rheinischen Mission vollzogen wird. Wir bitten Sie, sich zu merken, aber auch, wenn eben möglich, in Ihren Berichten weiterzugeben, daß unsere Anschrift von nun an lautet:

Vereinigte Evangelische Mission
56 Wuppertal-Barmen, Postfach 571

Dürfen wir gleichzeitig die Bitte äußern, daß Sie uns in Ihre Fürbitte einschließen, denn wir möchten, daß dieser unser Zusammenschluß mehr ist als eine bloße organisatorische Maßnahme, daß vielmehr dadurch in unseren Gemeinden und in unserer Evangelischen Kirche in Deutschland der Auftrag zur Mission deutlicher wahrgenommen wird.

In der Verbundenheit des gleichen Dienstes grüßt Sie

Ihr

G. Menzel

entl.

297 Emden, 22. 11. 70
Uferstr. 10

An Gossner - Mission
H. Hd. Herrn Seeberg

Ich danke für die Bestätigung, daß meine
Übergabe in Höhe von 100.- DM vom 6. 11. 70
bei Ihnen eingegangen ist.

Sicherlich übersehen Sie, daß die Spendende-
nominierung nicht beigelegt war. Ich bitte,
mit dieser Benennung nachträglich und
bitte um Ihr Verständnis für diese Bitte: Was ich
durch Skandalartig einsparen, geht wieder in vollem

Überweisungen; andererseits gehen viele Beträge weg,
die nicht mit „Spender“-bedürfnissen bedeckt
werden können. Und auch das ist gut so.)

Mit freundlichem Gruß

Fritz E. Kadenbacher

brl.

8.12.70

D

2. November 1970
d.

XXXXXXXXXXXXXXXX8513061

Herrn
P. Ruddres

48 Bielefeld
Am alten Kirchweg 9

Beleg Nr. 7692
PS

Sehr geehrter Herr Ruddres!

Am 17. Juli dieses Jahres erhielten wir eine Spende von 20,-- DM. Da Ihr Name auf dem Abschnitt für uns nicht eindeutig zu entziffern war, unterblieb bisher eine Bestätigung und ein Dank an Sie.

Heute möchte ich es wagen, auch unter einem evtl. falschen Namen an Sie zu schreiben und Ihnen für Ihre Spende herzlich zu danken. Bitte, machen Sie sich doch die Mühe und teilen uns Ihren richtigen Namen mit, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung erteilen und Sie auch als Empfänger unserer Zeitschrift in unsere Kartei aufnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen

2

Theo Speck
23 Kiel
Klosterkirchhof 2-6

Kiel, den 24.11.70

An die Goßner-Mission
z.Hd. Herrn Seeberg

1 Berlin 41

Handjerystr. 19-20

Sehr geehrter Herr Seeberg!

Hiermit sende ich Ihnen mit herzlichem Dank die Bücher zurück, die Sie mir freundlicherweise für meine Examensarbeit geliehen haben. Es sind:

- 1) Notrott, "Die Goßnersche Mission unter den Kolhs"
- 2) Lokies, "Die Goßnerkirche in Indien"
- 3) Seeberg, "Die ev.-luth.Goßnerkirche in Chotanagpur und Assam".

3) Natinal Christian Council Review

Diese und die andere Literatur, die ich auftreiben konnte, haben mir nicht nur für die Arbeit Nutzen gebracht, sondern auch meinen indischen Horizont sehr erweitert. Bei allem beunruhigenden, das man hört, ist es doch sehr erfreulich, zu sehen, wie Männer vom Schlage Nirmal Minz' oder Marsallan Bages über ihre eigene Situation denken. Ich hoffe, es gelingt ihnen, das Evangelium in den alten Erfahrungsweisen der Adivasis verständlich zu machen und doch ihre Kirchen auf die Gefahren des zivisatorischen Umbruchs vorzubereiten, der kommen muß. Es ist ein Jammer, daß die indische Regierung so gegen Missionare ist. Ich hätte sonst schon Lust, dabei zu sein.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen

Ihr

Theo Speck

Ernst Sieker
4971 Oberbecksen
Windmühlenweg 9

971 Oberbecksen, 10. 11. 1970.



An

Gossner Mission!

Betr.: Ihr Schreiben v.6.11..

Ihr Schreiben mit der unvollständigen Abschrift ist sehr pünktlich bei mir angekommen. Leider bin ich kein neuer Interessent. Ich beziehe Ihre Zeitschrift schon seit Jahren, allerdings unter einer anderen Anschrift. Ernst Sieker Bad Oeynhausen Triftenstr 86 ist meine Geschäftsadresse. Dahin ist immer die Zeitschrift geschickt worden. Meine Wohnung ist ,wie oben angegeben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Ernst Sieker

Wohn.
geändert
D

6. November 1970
d.

xxxxxxxxxxxxxxxx8513061

Herrn
Liske ?

4971 Oberbecksen
Windmühlenweg 9

Sehr geehrter Herr (oder Frau ?) Liske!

Am 26.10.1970 sandten Sie uns eine Spende in Höhe von 50,-- DM, die auch den Preis für unsere Zeitschrift einschließt. Da der Absender nur mit Mühe zu entziffern war und Ihr Name möglicherweise falsch ist, können wir nur hoffen, daß dieser Brief Sie erreicht. Bitte, machen Sie sich doch die Mühe und teilen uns Ihren richtigen Namen mit, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung erteilen und Sie in unsere Zeitschriftenkartei aufnehmen können.

Vorab danken wir Ihnen sehr herzlich für Ihre Gabe und freuen uns, in Ihnen offenbar einen neuen Interessenten für unsere Arbeit zu finden.

Mit freundlichen Grüßen



20. Okt. 1970

schw/d.

xxxxxxxxxxxxxxxx8513061

Herrn
Ernst Spreer

5039 Sürth
Hauptstr. 194

Lieber Herr Spreer!

Durch Ihren Brief vom 15. Oktober bin ich aufmerksam geworden, daß Sie bereits seit einem halben Jahr uns regelmäßig Spenden für unsere Arbeit schicken. Es tut mir schrecklich leid, daß ich erst heute Ihnen für Ihre Hilfe danken kann. Der Grund allerdings ist, daß auf der Gutschriftanzeige der Kreissparkasse Köln nur in Kurzform Ihr Name und meiner erscheint, wodurch die Bearbeiterin in unserem Büro meinte, dies sei eine Routineüberweisung, ohne sich mit mir deswegen zu verständigen. Ich muß sogar gestehen, daß es mir selbst beim ersten flüchtigen Durchlesen Ihres Briefes nicht klar war, von wem dieser Brief eigentlich kam. So geht es, wenn man sich nicht genug Zeit nimmt für eine sorgfältige Lektüre der Post.

Natürlich kann und will ich selbst nicht über Einzelspenden verfügen, die der Gossner Mission zufließen, so wird auch Ihre Spende unserer Arbeit insgesamt zugeführt. Aber mehr als ein Drittel der Ausgaben für das Jahr 1971 sollen nach Zambia für die dortige Entwicklungsarbeit gehen, für die besonders ich verantwortlich bin. Gerade in diesen Tagen sind wir dabei, die letzten wichtigen Vorbereitungen für die Aussendung der zweiten Mitarbeitergruppe nach Zambia zu treffen, die im April 1971 dort ankommen soll. So kann man, ohne zuviel zu sagen, feststellen, daß die Arbeit im Kariba-Tal nicht nur läuft, sondern sich wunschgemäß ausweitert und erste Blüten zeigt (Früchte natürlich noch keineswegs).

Bitte, grüßen Sie Ihre liebe Frau auch von Brigitte sehr herzlich.

In Dankbarkeit
Ihr



PS: Überweisen Sie doch bitte entweder auf unser o.g. Postscheckkonto oder auf das Konto der Berliner Bank, weil wir kein Konto bei der Berliner Diskonto Bank führen.
Zum Jahresende werden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Ernst Spreer

5039 Sürth/Rh., den 15.10.70
Hauptstr. 194

An die
Gossner Mission
Berlin 41
Handjerystr. 19



Am 1.4.70 hatte ich der Kreissparkasse Köln, Zweigstelle Sürth, den Auftrag gegeben, monatlich 10.- DM auf Ihr Konto 52 050 beim PSA Berlin West zu überweisen als Spende für Ihre Arbeit in Entwicklungsländern. Über die Verwendung des Geldes sollte Herr Architekt Klaus Schwerk verfügen.

Ich bekam am 12. 10. die letzte Überweisung vom 2.10. über die Berliner Diskonto Bank zurück mit dem Vermerk, daß dort kein Konto geführt würde.

Ich bitte Sie, dies Mißverständnis aufzuklären, nachzuprüfen, ob die Beträge bisher richtig überwiesen wurden, und mir evtl. Ihr neues Konto mitzuteilen. Zum Jahresende bitte ich um eine Bescheinigung für das Finanzamt.

Mit freundlichem Gruß

Spreer

8. Oktober 1970

xxxxxxxxxxxxxxxx8513061

Schwester
Lucie Rannow

1 Berlin 51
Brienzerstr. 55

Sehr verehrte, liebe Schwester Lucie Rannow!

Ihre Spende für die Arbeit der Gossner Mission in Höhe von 100,-- DM ist am 24. September angekommen. Wir bestätigen mit sehr herzlichem Dank den Eingang Ihrer Überweisung.

Sozusagen gebündelt werden die in unserem Haus empfangenen Geldmittel in kurzen Abständen weitergeleitet, und zwar nach Indien, Nepal, Zambia und Kenia. In Zambia hat unsere neue Arbeit begonnen, nachdem im Juni 1970 unsere Mannschaft dort angekommen ist.

Von den Geldern, die wir nach INDIEN weiterleiten, sind 100.000,-- DM bestimmt für die Mission, die die Gossnerkirche in vier verschiedenen Bezirken treibt. Einer davon ist der Singhbhum-Bezirk. Pastor Guria schreibt jetzt in seinem Halbjahresbericht 1970: "In dem Gebiet sind 39 Mitarbeiter tätig. Die Arbeitsmethoden sind die gleichen wie bisher: Gebetsversammlungen, Hausbesuche, Krankenfürsorge usw. Das Ergebnis ist besser als im vorigen Jahr. 72 Erwachsene aus 15 Familien wurden getauft. "Er schlägt vor, daß den Mitarbeitern einige Ausrüstung mitgegeben wird, z.B. biblische Bilder, Flanell-Hilfsmittel und Medikamentenkästchen.

Wir freuen uns, daß Sie und wir gemeinsam tun, wozu wir von dem Herrn Jesus Christus beauftragt sind.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

GOSSNER MISSION

D

PS: Wir fügen Ihnen ein Heftchen "Gossner-Worte" bei, die Ihnen in Ihrer Situation sicher viel zu sagen haben. Für die Erhaltung Ihres Augenlichtes wünschen wir Ihnen alles Gute.



KREISSPARKASSE KÖLN

KREISSPARKASSE DER LANDKREISE KÖLN, RHEIN.-BERG. KREIS UND BERGHEIM IN KÖLN

HAUPTZWEIGSTELLE

KREISSPARKASSE SÜRTH · 5039 SÜRTH · POSTFACH 63 · HAUPTSTR. 112

SÜRTH

Gossner Mission

1000 B e r l i n 41
Handjerystr. 19-20

Ihre Zeichen

d.

Ihr Schreiben vom

23.9.70

Unsere Zeichen (bitte in Antwort vermerken)

g-pr

5039 Sürth, den

24. Sept. 1970

Betreff

Spende Spreer - Konto Nr. 1131/004819

Sehr geehrte Herren,

wunschgemäß teilen wir Ihnen die Adresse des
Herrn Spreer mit:

Ernst Spreer

5039 S ü r t h
Hauptstr. 194

Mit freundlichen Grüßen

KREISSPARKASSE SÜRTH

Fernruf
Wesseling 6 52 47/48

Fernschreiber
08 882 814

Drahtwort
Kreispakö

Code
Peterson 3 Ed.

Girozentrale Köln 57 638
Landeszentralbank Köln 3/55
Postscheck Köln 64 54

Gossner
Mission

23. Sept. 1970

d.

XXXXXXXXXXXX 8513061

An die
Kreissparkasse Köln

5 Köln

Betrifft: Spende Spreer - Konto Nr. 1131/004819

Sehr geehrte Herren!

Wir erhalten von Ihnen im Auftrag von Herrn (?) Spreer mit Datum vom 2.9.1970 einen Betrag von 10,-- DM. Wir bitten Sie, uns die Adresse des Auftraggebers mitzuteilen, damit wir uns mit diesem persönlich in Verbindung setzen können.

Im voraus unseren verbindlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

2

WV 1. 12.

25. August 1970
d.

xxxxxx8513061

Herrn
Theo S p e c k

23 K i e l
Klosterkirchhof 2-6
"Kieler Kloster"

Sehr geehrter Herr Speck!

Ihr Schreiben vom 20. ds. Mts. erreichte uns gestern, und Herr Pastor Seeberg, der Sie herzlich grüßen läßt, hätte Ihnen gerne persönlich geantwortet. Doch da er bereits heute morgen zu einer Missionsreise nach Bremerhafen aufbrechen mußte, hatte er nur noch die Zeit, Ihnen einiges Material herauszusuchen.

Sie erhalten anliegend:

- 1) Die Gossnersche Mission unter den Kolhs von Nottrott
- 2) Die Gossnerkirche in Indien von Lokies
- 3) Die Evangelisch-Lutherische Gossnerkirche von Chotanagpur und Assam von Seeberg
- 4) National Christian Council Review.

Wir hoffen, daß Ihnen unsere Schriften für Ihre Arbeit nützlich sind und bitten Sie, uns das Material sobald Sie es nicht mehr benötigen zurückzusenden.

Mit freundlichen Grüßen

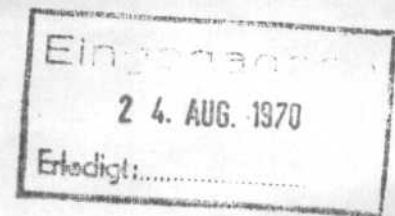
Im Auftrag:



Anlagen

Theo Speck
23 Kiel
Klosterkirchhof 2 - 6
"Kieler Kloster"

Kiel, den 20.8.70



Herrn
Missionsinspektor M. Seeberg
Goßner - Mission
1 BERLIN 41
Handjerystr. 19/20

Sehr geehrter Herr Seeberg!

Als Sohn des Missionars Reimer Speck von der Jeypore- Kirche habe ich das große Glück, zum 1. Theologischen Examen eine Arbeit anfertigen zu "müssen" über das Thema:

Das neue Selbstbewußtsein der Ureinwohner Indiens und seiner Bedeutung für Kirche und Mission.

Da ich selber im Jeypore- Gebiet aufgewachsen bin, habe ich zwar einigen persönlichen erfahrungsmäßigen Zugang zu diesem Thema, doch es ~~mi~~ fehlt mir weitgehend verfügbares Quellenmaterial, das für eine wissenschaftliche Studie nötig wäre. Nach meinem Wissen besteht die "Goßner Evang. Luth. Church" hauptsächlich aus Adivasis und hat anscheinend schon seit langem Studien über soziale, kulturelle, religiöse Fragen ihres Gebiets angestellt, wie "Tribal Awakening", hrsg. M.M. Thomas, R.W. Taylor, Bangalore, 1965 zeigt.

Darf ich mich deshalb freundlichst an Sie wenden, mit der Bitte, mir einige Veröffentlichungen zu nennen, die vielleicht aus ihrer Kirche stammen und dieses Thema dort betreffen? Ich würde mich freuen, auf diese Weise einiges mehr über die geschichtlichen, soziologischen, politischen und besonders weltanschaulichen Ursachen und Aspekte des gegenwärtigen, hoffnungsvollen "Tribal Awakening" unter den Christen der Goßner Church und ihrer Umwelt in Erfahrung zu bringen. Natürlich bin ich auch dankbar für Material, das über die Grenzen ihrer Kirche hinausgreift.

Da mir eine Frist von 3 Monaten gesetzt ist, wäre ich für baldige Nachricht sehr dankbar. Ich hoffe, meine Bitte bereitet Ihnen nicht allzuviel Mühe.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen,
hochachtungsvoll

Theo Speck

Elisabeth Ferin v. Seebeck
8902 Göggingen nt. Augsburg
Bayerstr. 15

Eingegangen

- 9. SEP. 1970

Erläutert:.....

Gossner Mission

• Bahn 41

Handjüngst. 19/20

Für die mir übersandten
Exemplare Ihres Nachschla-
ßblattes "Gossner Mission"
danke ich Ihnen bestens.
Mit gleicher Post überweise
ich Ihnen 6.- DM auf Ihr
• Postscheckkonto u. bestelle
kreuzt Ihr Blatt für 1 Jahr.

Gleichzeitig bitte ich Sie,
mir auf belegender Post-
karte an meine vorüber-
gehende Adresse die Anschrift

von Herrn Pfarrer Frießel
in Afrika nutzbar sein.

Mit freundlichem Gruß
u. Dank!

Elisabeth v. Lee Fried

lul.
9. 9.

5455 Rengsdorf, 6. 12. 70

An die Gossner-Mission, 2 1000 Berlin 41, Handjergstr. 19-20

Es tut mir, daß ich Ihnen Klarheit gebe. Ich bin nun über 70 J. alt, augenblicklich gesundheitlich nicht ganz gut dran. Ich weiß nicht, wie lang ich hier als letzte der Familie noch im Häuschen wohnen bleiben kann. Es kommen, teils von Vater her, der 1954 verstarb, von 5 Miss.-Gesellschaften, dem Rauten Haus n. der Seelsorge an Flüchtlingen, Berlin Blätter ins Haus, die ich selten lesen kann (obwohl ich keinen Fernsehapparat besitze). Ich lege dann die Blätter auf den Schrifftisch in der Kirche. Meine Bitte ist, (ich schreibe an jede Stelle extra) daß Sie das Schicken einschränken, auch mit aus dem Grunde, meinen noch lebenden Verwandten noch mir manche Mühe zu ersparen. - Auch ohne die Blätter schicke ich 1x im Jahr einen Beitrag. Zur Vereinfachung sandte ich einem Teil der Miss.-Gesellschaften jetzt zu Weihnachten je D M 10,- zu, auch Ihnen. (Nicht, wie bisher 2x D M 5,- im Jahr). Die übrigen Häuser erhalten dasselbe in der Missionsopferwoche im Sommer 1971. Das erspart mir Zeit n. Porto. - Übrigens finde ich, daß Sie zu viel Porto ausgeben im Verhältnis zu meiner bescheidenen Gabe im Jahr durchs Schicken der Blätter, für die ich zwar herzlich danken möchte. Senden

Sie auch keine Bücherverzeichnisse mehr. Den bescheidenen Buchhändler am Ort darf ich nicht im Stich lassen bei meinen wenigen Bestellungen im Jahr.

Eine Lehrerin brachte mich im Ruhestand mit dem Frauenmissionsgebetebund in Verbindung, in dem alle möglichen Denominationen vertreten sind. Es ist eine gute Sache, für Brüder u. Schwestern in aller Welt, die das Evangelium verkündigen, einzutreten. Hier gebe ich monatlich mein Scherflein. Man kann im Alter werden nicht mehr alles Aum und Mühszeit, Kraft und Geld einteilen. Mit dem Finanzamt habe ich bei meinen kleinen Renten gar nichts mehr zu tun. Ich bitte um Ihr Verständnis.

Meine guten Wünsche und Gebete gelten selbstverständlich auch Ihnen und Ihrem großen Werk!

Mit herzlichsten Segenswünschen

Ihre Lore Schwick

erl.



17. Sept. 1970
d.

xxxxxxxxxxxxxxxx8513061

Herrn
Pastor Otto Schmid

4509 Bad Essen
Im Pfarrwinkel

Sehr geehrter Herr Pastor Schmid!

Das von Ihnen für ein Gemeindeglied angeforderte Andachtsbüchlein "Täglicher Gossner" ist nicht mehr im Handel bzw. hat es wohl nie gegeben, denn es ist hier unbekannt. Stattdessen gibt es das Andachtsbuch von Gossner "Schatzkästchen", das hier und da noch von alten Gossner-Freunden erbeten wird. Wir haben einige alte und gebrauchte Exemplare in unserer Bibliothek, von denen wir Ihnen gerne eines kostenlos für den Besteller überlassen, und wir hoffen, daß er es benutzen kann.

Mit freundlichen Grüßen

2

Anlage

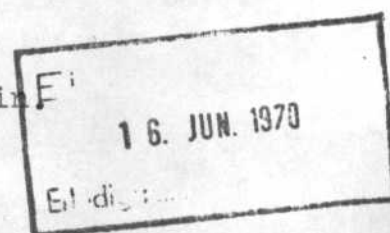
neue Karte eingerichtet, da in keiner Kartei gefunden,
Spendenbescheinigung geschrieben und kl. Vermerk, da
personell hoffnungslos unterbesetzt.

Stuttgart, den 15. Juni 70

16.6.70 Meudt

An die
Gossner-Mission,

Berlin



Betrifft: Spendenbescheinigung.

Ich habe Ihnen folgende zwei Spenden überwiesen:

am 25.3.70 35,- DM

am 1.6.70 37,- DM

jeweils von meinem Girokonto 640 1380 bei der Städtischen
Girokasse Stuttgart. auf Ihr Postscheckkonto Berlin W
520 50.

Ich möchte nun gerne dafür Spendenbescheinigungen fürs
Finanzamt haben (Absetzung als Sonderausgaben). Daher
möchte ich Sie doch sehr bitten, mir die Spendenbescheini-
gungen zuzusenden.

Ich habe das Verfahren von früher so in Erinnerung, daß
Sie die Spendenbescheinigungen sonst immer von selbst zu-
geschickt hätten. Ich wundere mich nun, daß Sie das nicht
mehr tun.

Hochachtungsvoll

Chr. Schiemann

Christoph Schiemann
7000 Stuttgart 1
Alexanderstr. 77

Ev.Gemeinden in Nürnberg:

Spenden!

St.Leomhard, 1-----Weberngasse 21	13.Sep.1969	300,-
St.Lorenz, -----Lorenzer Pl.10	4.Sep." "	500,-
St.Matthäus, 1-----Rollnerstr.104	12.Dez." "	100,-
St.Bartholomäus(Wöhrd),Schulgasse 2	18.Feb.1970	50,-
Großreuth, ----- Winterstr. 20,	3. " " "	90,-
St.Paul, ----- Ebermeyerstr. 15,	19. " " "	25,-
Lichtenhof,Pfr.Scholz,Hummelsteiner Weg	20. Jan. "	60,-
Gebersdorf,----- Neumühlweg 20 a	21.Jan. "	25,-
Laufamholz,----- Heuchlinger Str.	24. " " "	60,-

Keine Spenden aus denen von Ihnen genannten Orten:

Kleinheubach

Michelrieth

Erkheim

Emmaus(Gartenstadt)

Auferstehungskirche

St.Markus (Pfr. Heger)

2.Apr.1970

KL



STADTSPARKASSE CELLE

Stadtsparkasse · 31 Celle 1 · Postfach 94

An die
Gossner - Mission

1 B e r l i n 41
Handjerystr. 19/20

Ruf (051 41) 131
(Bei Durchwahl 13 + Hausruf)

Fernschreiber 09 2557

Bankverbindungen:
Niedersächsische
Landesbank Hannover
Landeszentralbank Celle

Postscheck: Hannover 61 00

Unser Sachbearbeiter

Herr Blunck

Ihr Zeichen

Unser Hausruf

In Antwort bitte angeben

Celle, Schloßplatz 9/10

365

26/Bl.

11.6.1970

Betr.: Ihr Schreiben v. 10.6.1970

Sehr geehrte Herren !

Wunschgemäß teilen wir Ihnen die Adresse unseres
Kunden, Herrn Hans - Georg K n o l l, mit.

Hans - Georg K n o l l

31 C e l l e
Lüder Wose Str. 25

Wir hoffen, Ihnen hiermit gedient zu haben, und
zeichnen

mit freundlichem Gruß

STADTSPARKASSE CELLE
Zweigstelle Blumlage

19.5.69 mdt.

Herrn Pfarrer
Helmut Stammberger

334 Wolfenbüttel
Räubergasse 2 a

Sehr geehrter Herr Pfarrer Stammberger!

Gerne entsprechen wir Ihrer Bitte und übersenden Ihnen als Anlage einige Briefmarken aus Indien usw. und möchten Ihnen aber gleichzeitig sagen, daß wir selbst diese Marken sammeln, um sie an einen Briefmarkenhändler zu verkaufen. Der Erlös aus diesem Verkauf fließt dann in unsere Spendenkasse. Wir wünschen Ihren Kindern viel Freude beim Sammeln und verbleiben mit freundlichen Grüßen

für die Gossner-Mission

i. A.

KL

Sammelt Briefmarken
für die
GOSSNER MISSION

Gossner
FRIEDENAU

Mission

10.6.1970 mdt.

An die
Städtische Sparkasse in Celle

XXXXXXXXXX

3100 C e l l e

Tel. 851 30 61

Betr.: Dauerauftrag des Herrn Hans-Georg Knoll, Celle

Bezug: Überweisung vom 5. Mai 1970

Sehr geehrte Herren!

Wir erhalten fortlaufend durch Ihre Bank eine Überweisung des Oben-
genannten über DM 5,--. Da es sich jeweils um eine Spende für unsere
Missionsgesellschaft handelt, möchten wir dem Spender unseren Dank zu-
kommen lassen. Leider kamen die letzten Sendungen an Herrn Knoll, St.
Georgsgarten 4, III, zurück, und wir wenden uns mit der Bitte an Sie
uns mitzuteilen, ob der Betreffende möglicherweise verzogen sein könnte.
/ Als Anlage fügen wir noch eine Fotokopie einer der letzten Zahlungen bei.
Sollten Sie uns helfen können, bedanken wir uns bereits im Voraus für
Ihre Mühewaltung. Mit freundlichen Grüßen

für die Gossner-Mission

Gossner
Mission

Anlage
Friedrichsberg

Leit.



EVANG. MISSIONSVERLAG G.M.B.H.

VERLAG UND SORTIMENTSBUCHHANDLUNG

Ev. Missionsoverlag, 7 Stuttgart 1, Heusteigstraße 34

18. AUG. 1969

Stuttgart, den 15.8.1969

Fernruf (0711) 24 4056

G o s s n e r - M i s s i o n

z.Hdn.v.Herrn

Christian B e r g

1000 B e r l i n - 41

Handjerystraße 19-20

Ihr Schreiben vom 11.8.69

Ihr Zeichen drbg/d.

Betrifft: Dr. Klaus v. Stieglitz "Der unvollendete Auftrag"

Sehr geehrter Herr Berg!

Da Herr Dr. Quiring diese Woche noch in Urlaub ist, so möchte ich kurz Ihr Schreiben vom 11. August bestätigen und dafür danken. Herr Dr. Quiring wird nach Rückkehr Ihnen noch ausführlicher darauf schreiben.

Nun baten wir mit Schreiben vom 25. Juli um ein Originalfoto von Präs. Pram. Aind, da der zugesandte Abzug lädiert war. Von Frau Dreißig erhielten wir dann ein Schreiben vom 30.7. und ein Klischee von Präs. Aind, da sich Herr Pastor Seeberg im Urlaub befinden würde und weitere Unterlagen unauffindbar seien. Leider hat nun die Druckerei das Klischee auch als unbrauchbar gefunden. So bitten wir doch noch um ein Foto. Wie ich annehme, ist Herr Pastor Seeberg in der Zwischenzeit vom Urlaub zurückgekommen oder trifft in Kürze ein.

Mit freundlichen Grüßen

EVANG. MISSIONSVERLAG

Rehfuß

(Rehfuß, Sekretärin)

N.B.

Eben erhalte ich noch Ihr Schreiben vom 14.8.69 mit dem beigefügten Foto von Herrn Sup.Dr.v.Stieglitz. Herzlichen Dank.

D.O.

Postcheck Stuttgart 23802 · Girokonto und Außenhandelsbank Städt. Girokasse Stuttgart 2 411 202

Verkehrsnummer: Verlag 11 805; Sortiment 54 752

30. Juli 1969
d.

Herrn
Dr. Q u i r i n g
Evang. Missionsverlag

7 Stuttgart I
Heusteigstr. 34

Sehr geehrter Herr Dr. Quiring!

Auf Ihr Schreiben vom 25.7. hin bemühen wir uns, Sie vollends zufrieden-
zustellen.

Es ist leider so, daß die gesamten Bilder der Jubiläumsausgabe unserer
Zeitschrift, die der Verlag an die Gossner Mission zurückgegeben hat, hier
unauffindbar sind, und Herr Pastor Seeberg, der sicher Rat gewußt hätte,
in Urlaub ist. So mußten Sie gegen Ihren ausdrücklichen Wunsch vielfach
mit Klischees vorlieb nehmen.

Und wir übersenden Ihnen nunmehr auch das Klischee des Bildes von Präsident
Aind, da uns, wie gesagt, leider das Originalfoto nicht erreichbar ist.

Mit freundlichen Grüßen



(Sekretärin)

v.Stieglitz
46 Dortmund
Frrdr.-Engels-Str. 10
Ruf 52 31 94

den 14.7.1969

Herrn
Missionsinspektör Pastor Seeberg
1 Berlin
Handjerystr. 19/20

Eingegangen
15. JULI 1969
Erledigt:

Betr.: Bilder

Lieber Bruder Seeberg! - nach eben Anruf: Lieber Bruder Berg!

Ab jetzt ist grünes Licht für Gossner. Es wird nicht eher aufgehört, als bis "Der unvollendete Auftrag" auf dem Papier beendet ist. Dazu brauchen wir Bilder. Wir sprachen schon davon. Ich habe an Herrn Dr.Quiring eine Auswahl unserer Schwarz-Weiß-Bilder geschickt. Anbei kommt eine unbescheidene Liste. Sie ist so unbescheiden, um a) eine Auswahl zu ermöglichen, b) einzelne vielleicht nicht mehr ganz brauchbare Klischées auszuschneiden, c) auf Bilder zu verzichten^{ht}, von denen die Klischées verloren gegangen sind. Von diesem Mißstand sprach die Bearbeiterin in Ihrem Hause.

Meine Bitte ist nun die, daß die erbetenen Klischées möglichst sehr schnell an Herrn Dr.Quiring geschickt werden (Wert^{paket}~~Kapitel~~, einschreiben). Ich werde dann mit ihm gemeinsam die endgültige Bildauswahl treffen.

Mit herzlichem Gruß!

Ihr

O. Heigl

Mit gleicher Post treffen bei der Klischéeverwaltung einige Stärkungsmittel ein, die vielleicht dazu führen, daß die Sachen sogleich~~en~~ begonnen werden können. Zu solchen Mitteln müssen Leute giefen, die immer etwas spät dran sind, allerdings nicht so sehr aus Faulheit als aus hinreichender Beschäftigung anderweit. (Las gerade sehr beachtliche Stosch-Andachten aus 1933 und 1934), schreibe heute abend weiter am Kap. 'Missionsgesellschaft', gerade bei Unterabschnitt 'Deutsch'.

d.O.

GOSSNER MISSION

An den
Verband deutscher Evangelischer
Missionsgesellschaften

355 Marburg
Schloß 1

Betr.: Buchhaltung

Sehr geehrte Herren!

Wir erhielten am 6.1.70 von Ihnen eine Zahlung auf unser Postscheckkonto über 100,-- DM, mit dem Vermerk "Ihre Rechnung vom 17.11.69". Leider konnten weder wir, noch unsere Buchhandlung eine Rechnung unter diesem Absender und Datum ausfindig machen, und wir bitten höflichst um eine genauere Mitteilung, für wen und wofür dieser Betrag zu verwenden ist.

Für eine baldige Nachricht wären wir Ihnen dankbar und verbleiben mit freundlichen Grüßen

Eingang

28. JAN. 1970

Erfolgt:

Berlin 41 (Friedenau) 21.1.70 mdt.
Handjerystraße 19-20

Fernsprecher: 0311 83 01 61 83 96 33

Postscheckkonto: Berlin West 520 50

Bankkonto: Berliner Bank, Kto. 4/7480

Tel. 851 30 61

v. k.H.

Ihre Rechnung ist an Pfr. Tecklen-
burg gerichtet. Der Betreff ist:
Tagung am 15.9.69 Verband
deutscher evang. Missionskonferenzen.

26.1.70

Ruf

für die Gossner-Mission

i. A. Brucht

21.1.70 mdt.

An den
Verband deutscher Evangelischer
Missionsgesellschaften

XXXXXXXXXXXX

355 Marburg
Schloß 1

Tel. 851 30 61

Betr.: Buchhaltung

Sehr geehrte Herren!

Wir erhielten am 6.1.70 von Ihnen eine Zahlung auf unser Postscheckkonto über 100,-- DM, mit dem Vermerk "Ihre Rechnung vom 17.11.69". Leider konnten weder wir, noch unsere Buchhandlung eine Rechnung unter diesem Absender und Datum ausfindig machen, und wir bitten höflichst um eine genauere Mitteilung, für wen und wofür dieser Betrag zu verwenden ist.

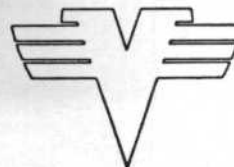
Für eine baldige Nachricht wären wir Ihnen dankbar und verbleiben mit freundlichen Grüßen

für die Gossner-Mission

Act.

VOLKSBANK LUTTER AM BARENBERGE

EINGETRAGENE GENOSSENSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTPFLICHT



1868 · 100 Jahre · 1968

Volksbank Lutter a. Bbge. e. G. m. b. H. 3372 Lutter (Barenberg)

An
Gossner - Mission
1 - Berlin 41 (Friedenau)
Hansjerystrasse 19-20

3372 LUTTER (BARENBERG)

Postfach 19

Fernsprecher 053 83-382

3393 ZWEIGSTELLE HAHNENKLEE-BOCKSWIESE/HARZ

Fernsprecher 053 25-2223

3324 ZWEIGSTELLE SALZGITTER-RINGELHEIM

Fernsprecher 053 41-33207

Bankkonten:

Landeszentralbank Goslar 296/69

Zentralkasse nordwestdeutscher

Volksbanken e. G. m. b. H. Hannover 62220

Postscheckkonto: Hannover 38 90



IHR ZEICHEN

IHRE NACHRICHT VOM

UNSER ZEICHEN

TAG

9. Dezember 1969

BETRIFFT: Ihr Schreiben vom 8.12. 1969

Sehr geehrte Herren !

Ihr wertres Schreiben mit der Fotokopie haben wir dankend erhalten und teilen Ihnen höflichst mit, daß der Name des Auftraggebers wie folgt lautet:

Fräulein Eva Berkholz, 3393-Hahnenklee-Bockswiese, Triftstrasse 24

Wir hoffen, Ihnen mit Angaben gedient zu haben und empfehlen uns Ihnen

Mit freundlichem/Gruß !

V o l k s b a n k H a h n e n k l e e

Zweigniederlassung

der Volksbank Lutter a. Bbge. e.G.m.b.H.

8.12.1969 mdt.

An die
Volksbank H a h n e n k l e e
(Zweigniederlassung der Volks-
bank Lutter a. Bbge. eGmbH)

3393 H a h n e n k l e e

Betr.: Überweisung an uns vom 28.11.1969

Sehr geehrte Herren!

Wir erhielten durch Ihre Bank am 28.11. eine Überweisung aus Hahnen-
klee über 1.000,-- DM. Da es sich um eine Gabe für unsere Missions-
arbeit in Indien handelt, würden wir dem Spender gern danken. Leider
aber ist der Absender nicht zu entziffern (Berkliz, oder Berkling?),
und wir wären dankbar, wenn Sie feststellen könnten, wer ~~das~~ Spender
ist.

Für Ihre Mühewaltung bedanken wir uns im Voraus und verbleiben mit
freundlichen Grüßen

für die Gossner-Mission

2.7.1969
Kl./Mdt.

Herrn Pfarrer
Dr. Kurt Thude

483 Gütersloh
Am Dettmersbach 5

Sehr geehrter Herr Dr. Thude!

Aufgrund Ihrer Karte vom 29.6.69 teilen wir Ihnen mit, daß wir den Spendeneingang vom März d. J. über 100,00 DM verbucht haben und fügen als Anlage ein Duplikat der Spendenbescheinigung bei.

Im Mai haben wir dagegen keinen Eingang zu verzeichnen und bitten höflichst um Ihre Mithilfe, den Verbleib dieser Überweisung zu klären, bzw. uns Ihren Lastschriftzettel zu übersenden, damit wir der Sache besser nachgehen können.
Mit freundlichen Grüßen

für die Gossner-Mission

6. November 1970
d.

xxxxxxxxxxxx8513061

Herrn
Arno Wagner

1 Berlin 42
Stolbergstr. 23

Sehr geehrter Herr Wagner!

Ihr Schreiben vom 23.10.1970 haben wir erhalten und haben den beigelegten Brief an Schwester Ilse Martin nach Indien weitergeleitet. Sie wird sich sicher sehr freuen, Ihren Brief zu erhalten, und Sie können mit einer Antwort von ihr bald rechnen.

Es gibt übrigens ein Büchlein, das einen Einblick in ihre Arbeit verschafft, die Schwester Ilse seit 1953 im Auftrag der Gossner Mission in Indien tut, allerdings damals in Amgaon, einem kleinen Ort im Bundesstaat Orissa. In diesem Büchlein sind ihre Rundbriefe an Kinder (auch gut für Erwachsene lesbar) über mehrere Jahre zusammengefaßt. Die "Briefe aus Indien für Kinder"

sind zum Preis von 8.50 DM bei der Buchhandlung der Gossner Mission in unserem Hause zu haben.

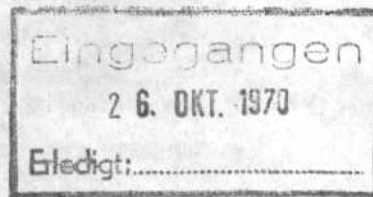
Unsere Konten-Nummern finden Sie im Briefkopf rechts oben.

Mit freundlichen Grüßen

D

Arno Wagner

1 Berlin 42, am 23. Oktober 1970.
Stolbergstr. 23.



An die

Göbnersche Mission

1 Berlin 41.
Handjerystraße

Beiliegend übersende ich Ihnen einen Brief mit der Adresse Schwester Ilse Martin in Takamara und bitte Sie herzlich die Anschrift richtig zu vervollständigen (wenn Sie den Inhalt gelesen haben) den Brief zuzukleben und abzusenden. Aus dem Inhalt können Sie den Grund des Schreibens ersehen. Ich schrieb den Brief nachdem ich einen interessanten, großartigen Vortrag von Herrn Professor Dr. Vogel über Indien und die opferfreudige Tätigkeit der Göbnermission und ihrer Schwestern hörte.

Bitte teilen Sie mir Ihr Postscheck(oder Bank)-Konto mit, damit ich eine kleine Spende für die Göbnermission überweisen kann. Für Ihre Mühe herzlich dankend grüßt

Ihr

A. Wagner

*Brief m. Schreiben von P. Leeborg
vom 28.10. an Schwester Ilse mütterl.
geleitet.*

/Rückporto.

2. Juli 1970
psb/d.

Herrn
Fritz Walter

1 Berlin 37
Eschershauser Weg 19g

Sehr geehrter Herr Walter!

Wie wir von Frau M. Berg erfahren haben, wollen Sie durch einen monatlichen Beitrag den Dienst, den wir an jungen Indern in Fudi/Indien tun, mitverantworten.

Wir möchten Ihnen sehr herzlich für diese Bereitschaft danken.

Unser Mitarbeiter im Technical Training Centre Fudi, Herr Dipl.-Ing. H. Hertel, schreibt uns am 31.5.1970 u.a.:

"Vorgestern haben wir die neuen Lehrlinge interviewt. Es waren wieder allerhand hoffnungsvolle Fälle darunter, aber auch wieder solche, die noch nicht einmal sagen konnten, was ein Schlosser eigentlich ist. Diesmal war auch ein richtiger Brahmane dabei, machte aber einen denkbar schlechten Eindruck.

Morgen kommen dann die "Alten" aus ihren Mai-Sommerferien wieder zurück, und es wird wieder mehr Leben auf dem Compound geben.

Wir haben Anzeigen für zwei neue Instructors und einen General Teacher, der sich auch um Sport und Freizeit kümmern soll, aufgegeben. Falls wir neue Lehrer bekommen, werden wir einen der alten nach Bombay zu einem Fortbildungslehrgang bei Siemens schicken und anschließend ins Technical Institute von Fr. Thiel nach Poona.

Zwei Wochen lang haben wir jetzt jeden Morgen um 5 Uhr mit der Arbeit angefangen und um 13 Uhr war der Tag schon herum. Schuld daran war die Hitze, die Bihar heimsuchte: Mehrere Tage um die 44°C zwischen 12 und 16 Uhr. Unangenehm war es vor allem nachts, wenn man sich auf dem Bett hin und her wälzte, von Moskitos angegriffen und von warmen Fan-Winden umweht, die wärmer als die Körpertemperatur waren. Auch die Bettlaken und Kissen strahlten eine höhere Temperatur aus und man mochte sich gar nicht darauflegen.

Nun ist alles wieder überwunden und einige kräftige Gewitterschauer haben die Tageshöchsttemperaturen wieder auf 35°C heruntergebracht, und nachts zieht man sich gerne wieder eine Überdecke an Land. Der Monsun macht von Südwesten herauf gute Fortschritte und wird sogar eher hier erwartet als normal."

Mit herzlichen Grüßen

Sg.
(Pastor M. Seeberg)

PS. Zum Ende des Jahres werden wir Ihnen gern eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt übersenden.

Berlin 41, den 15. Januar 1970

Betr.: Ihre Nachricht vom 10.1.70

Sehr geehrter Herr Weiblen!

Wir danken Ihnen für Ihre Nachricht, können Sie aber nur aus unserer Kartei herausnehmen, wenn wir auch Ihre alte Anschrift erfahren, da unsere Kartei nicht nach Namen, sondern nach Orten geordnet ist. Bitte, schreiben Sie uns doch kurz Ihre alte Anschrift, damit wir Ihrem Wunsche entsprechen können. Mit freundlichen Grüßen

Schubertstr. 26

für die Gossner-Mission

Berlin 41, den 15. Januar 1970

Bett.: Ihre Nachricht vom 10.1.70

Sehr geehrter Herr Weiblen!

Wir danken Ihnen für Ihre Nachricht, können Sie aber
nur aus unserer Kartei entnehmen, wenn wir auch
Ihre alte Anschrift erfahren, da unsere Kartei nicht
nach Namen sondern nach Orten geordnet ist.
Bitte, schreiben Sie uns doch kurz Ihre alte An-
schrift, damit wir Ihnen unsere Kartei zusenden können.

Mit freundlichen Grüßen
7418 Metzingen

Schubertstr. 26

Für die Gossner-Mission

1 Berlin 41, den 15.9.1969

Sehr geehrte Frau Wiewiorra!

Vielen Dank für Ihre Zeilen. Ihre Spenden von jeweils DM 25,-- für August und September haben wir mit großem Dank erhalten. Wir bitten um Ihre Verständnis, wenn sich der Dank in diesen Monaten verzögert hat, aber die Kollegin, die die Kartei mit ihren Danksagungen bearbeitet, ist im Urlaub und somit kann alle andere Arbeit nur notdürftig mitversehen werden. Die Urlaubszeit ist, wie überall in den Betrieben, immer eine etwas kritische Zeit. Mit recht freundlichen Grüßen sind wir Ihre

Gossner-Mission

26.1.1968
mät.

Herrn
Hermann Wollenweber

5439 Großseifen
über Westerburg (Westerwald)

Sehr geehrter Herr Wollenweber!

Im Auftrage "des Kinderboten" übersenden wir Ihnen als
Anlage die gewünschte Spendenbescheinigung.
Mit freundlichen Grüßen

für die Gossner Mission

i. A.

26.1.1968
mdt.

Frau
Eva-Maria K o c h
"Der Kinderbote"

4990 Lübbecke/Westf.
Gasstraße 38

Sehr geehrte Frau Koch!

Als Anlage übersende ich Ihnen die gewünschte Bescheinigung für Herrn Wollenweber, mit Begleitschreiben und bitte Sie höflichst um Kenntnisnahme und Weiterleitung.

Da ich z. Z. die Kartei- und Versandarbeit nur vertretungsweise ausführe, müssen Sie sich bitte mit der Übersendung des gewünschten Materials noch etwas gedulden.
Mit freundlichen Grüßen

für die Gossner Mission

Anlagen

i. A.

8. Oktober 1970
d.

XXXXXXXXXXXX8513061

Herrn
Julius Ziesack

46 Dortmund-Kirchhörde
Bozener Str. 14

Sehr geehrter Herr Ziesack!

Ihre Spende für die Arbeit der Gossner Mission in Höhe von 100,-- DM ist am 19. September bei uns eingegangen. Wir bestätigen mit sehr herzlichem Dank den Eingang Ihrer Überweisung, und wir stellen bei dieser Gelegenheit dankbar fest, daß Sie in den vergangenen Jahren nicht unwesentlich zum Gelingen unserer Arbeit, zu der ja immer wieder auch Geld notwendig ist, beigetragen haben. Wir danken Ihnen für Ihre Treue.

Sozusagen gebündelt werden die in unserem Haus empfangenen Geldmittel in kurzen Abständen weitergeleitet, und zwar nach Indien, Nepal, Zambia und Kenia. In Zambia hat unsere neue Arbeit begonnen, nachdem im Juni 1970 unsere Mannschaft angekommen ist.

Von den Geldern, die wir nach Indien weiterleiten, sind 100.000,-- DM bestimmt für die Mission, die die Gossnerkirche in vier verschiedenen Bezirken treibt. Einer davon ist der Singhbhum-Bezirk. Pastor Guria schreibt jetzt in seinem Halbjahresbericht 1970: "In dem Gebiet sind 39 Mitarbeiter tätig. Die Arbeitsmethoden sind die gleichen wie bisher: Gebetsversammlungen, Hausbesuche, Krankenfürsorge usw. Das Ergebnis ist besser als im vorigen Jahr. 72 Erwachsene aus 15 Familien wurden getauft." Er schlägt vor, daß den Mitarbeitern einige Ausrüstung mitgegeben wird, z.B. biblische Bilder, Flanell-Hilfsmittel und Medikamentenkästchen.

Wir freuen uns, daß Sie und wir gemeinsam tun, wozu wir von dem Herrn Jesus Christus beauftragt sind.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre
GOSSNER MISSION

D

Anlage
Spendenbescheinigung

17. Nov. 1970

d.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX8513061

Herrn
Hermann Ertgiese

49 Herford
Viehtriftenweg 29

Sehr geehrter Herr Ertgiese!

Vielen Dank für Ihre Reaktion auf unser Schreiben vom 29. Oktober.

Ihre Schrift ist grundsätzlich sehr deutlich und gut leserlich, aber die ersten beiden Buchstaben in Ihrem Namen haben wir wieder nur raten können. Sollten wir richtig geraten haben, ist alles erledigt und sie können die beigelegte Spendenbescheinigung verwenden. Sollte Ihr Name aber wieder falsch sein, so möchte ich Sie bitten, ihn uns in Druckschrift mitzuteilen.

Es tut mir leid, daß das, was Sie für selbstverständlich halten - nämlich das Entziffern Ihres Namenszuges - für uns doch nicht selbstverständlich ist.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

Gossner Mission Berlin

Ihre Werte Schreiben v. 29. 10. Dankend
erhalten trotz Kassenveränderung.

Meine Adresse ist

Herrmann Styrer Harford 49

Lichtstrassenweg 29

Es grüßt vielmal.

Herrmann Styrer

Eingegangen

13. NOV. 1970

Erledigt:

Das Postfach kennen

POST
FACH

Postkarte

das Postfach kennen

12

Gossner Mission

Postleitzahl

Berlin 41

Friedmann

Hindenburgstr. 19/20

Rechts 757 69 • 1044

Gossner
Mission

29. Okt. 1970
d.

xxxxxxxxxxxx8513061

Herrn
Hermann Setgiese

PS Beleg Nr. 1571

49 Herford
Viehtriftenweg 29

Sehr geehrter Herr S-giese!

Am 6. Juli dieses Jahres erhielten wir eine Spende von 100,-- DM. Da Ihr Name auf dem Abschnitt für uns nicht zu entziffern war, unterblieb bisher eine Bestätigung und ein Dank an Sie!

Heute möchte ich es wagen, auch unter einem sicher falschen Namen an Sie zu schreiben und Ihnen für Ihre Spende herzlich zu danken. Bitte, machen Sie sich doch die Mühe und teilen uns Ihren richtigen Namen mit, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung erteilen und Sie auch als Empfänger unserer Zeitschrift in unsere Kartei aufnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen

2

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT

1000 Berlin 41
Handjerystraße 19/20
Telefon 83 01 61

Berlin 41, den

Hiermit wird bestätigt, daß

unserer Missionsgesellschaft

(in Worten:

DM) zugewendet hat.

Gemäß Bescheinigung des Hauptfinanzamtes für Körperschaften ist die Gossnersche Missionsgesellschaft nach § 4, Ziffer 6 KStG, als steuerfrei anerkannt (Schreiben des Hauptfinanzamtes für Körperschaften von Groß-Berlin vom 2. 4. 1948, St. Nr. 7/882).

Es wird bestätigt, daß der vorgenannte Betrag ausschließlich für Zwecke unserer Missionsgesellschaft Verwendung findet.

GOSSNERSCHE MISSIONSGESELLSCHAFT

I. A.

V e r m e r k

für Frau Dreissig.

Herr Landespfarrer Tecklenburg ist daran legitimerweise interessiert, mit welchen Berliner Gemeinden und Pfarrern die einzelnen Missionsgesellschaften mehr oder weniger eng verbunden sind. Das einmal aus der Kartei so sorgsam wie möglich festzustellen, liegt auch in unserem Interesse. Wir hatten schon gelegentlich früher die Absicht einmal erwogen, die der Gossner Mission nahestehenden Pfarrer für einige Stunden hier ins Missionshaus bei uns zusammenzurufen. Versuchen Sie doch bitte in der nächsten Zeit einmal diese Zusammenstellung zu machen; bei Zweifelsfragen, ob diese(r) oder jene(r) in die Liste aufzunehmen sind, können wir in der Zwischenzeit gelegentlich sprechen.

gez. Dr. Berg

Berlin, den 28. August 1970
drbg/sz

P. Tecklenburg benötigt auch eine Aufstellung der Berliner
Pfarrer und Gemeinden, die unser Blatt erhalten, da er
"Das Wort in der Welt" versendet.

Aufstellung

der in unserer Kartei befindlichen Berliner Gemeinden

	<u>Zustellamt</u>		<u>letzte Jahresspende</u>	
Dreieinigkeitsgemeinde	13	regelmäßig	1970	83,74
Sühne-Christi-Kirche	13	einzig Koll.	1968	87,90
Epiphanien-Kirchengemeinde	19	einzig	1969	24,--
Friedenskirchengemeinde an der Heerstraße	19	einzig	1970	39,30
Kirchengemeinde Neuwesend	19	einmalig	1969	1.264,87
KG am Falkenhagener Feld	20	regelmäßig	1970	200,--
Gnadenkirche	20	61, 64	1967	10,--
Frauenkreis St. Nikolai	20	einmalig	1969	50,--
Dreieinigkeitsgemeinde Spandau	20	seit 1969	1970	11,35
Weihnachts-KG	20	hier und da	1969	16,70
Melanchthon-KG	20	seit 1954	1967	1.035,25
St. Johannis, Alt Moabit	21	einmalig	1970	44,32
Berlin Stadt II	21	67, 68 und	1969	20,--
Ev. Kirchengemeinde Alt-Wittenau	26	seit 1955	1968	200,20
Ev. Kirche Dorfaue Alt Tegel	27	einmalig	1969	31,44
Ev. Frauenhilfe Konradshöhe	27	seit 1959 regelm.	1970	50,--
Ev. Kirchengemeinde Lübars	28	seit 1953	1969	96,--
Zwölf-Apostel-KG.	30	regelmäßig	1970	2.700,10
Luther-KG.	30	jährlich Koll.	1969	63,79
Superintendentur Schöneberg	30		1968	2.065,88
KG am Hohenzollernplatz	31	seit 1970	1970	628,46
Vaterunser-KG.	31	regelmäßig	1970	75,30
KG Alt-Schmargendorf	33	regelmäßig	1969	587,50
KG. Berlin-Dahlem, Thielallee	33	regelmäßig	1970	134,20
KG. Grunewald	33	nen einmalig	1969	20,--
Emmaus-KG	36	1968 und	1970	120,--
Tabor-Gemeinde	36	regelmäßig	1970	1.099,71
Ölbergkirchengemeinde	36	einmal Koll.	1968	50,--
St. Thomas	36	1968	1969	10,--
Kirche Zur Heimat	37	seit 1965	1969	77,85
Kirchl. Verwaltung -Küsterkasse	37	seit 1962 regelm.	1970	76,49
Superintendentur Zehlendorf	37	seit 1964	1969	1.427,18
Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde	37	seit 1965	1969	134,74

Johannes-Gemeinde	38	1961, 1967	1970	110,--
Ev. KG. Nikolassee	38	seit 1959	1968	47,70
Ev. KG. Wannsee	39	seit 1962 regelm.	1970	280,89
Markus-KG	41	seit 1955	1968	2.000,--
Philippus-KG	41	seit 1965 regelm.	1970	42,28
Matthäus-KG	41	1968	1969	269,36
Zum guten Hirten	41	seit 1956	1969	50,--
Nathanael-KG	41	seit 1953	1967	60,--
Ev. KG. Neu-Tempelhof	42	seit 1965	1970	90,--
Ev. KG. Alt-Tempelhof	42	seit 1956	1969	225,--
Michaels-Gemeinde	42	seit 1958		2.054,60
Dorfkirche Mariendorf	42	neu	1970	127,20
Ev. KG. Mariendorf-Süd	42		1967	89,91
Ev. KG. Mariendorf-Ost	42	seit 1965	1969	357,40
KG. Lichtenrade über Verw.Temp.Hof	42	Kollekte	1968	50,--
Böhm. Bethlehems-KG.	44		1970	200,--
Ev. KG. Genezareth	44		1969	71,65
Magdalenen KG.	44		1970	65,40
Philipp-Melanchthon	44	1957	1967	50,--
Ev. Allianz Neukölln	44	†	1968	150,--
Reform. Bethlehems-gemeinde	44	1955, 1969	1970	304,--
Berliner Stadtmission Kollekte Kirche am Südster	44	einmalig	1967	915,40
Paulus-KG Lichterfelde	45	einmalig	1968	73,39
Ev. KG. Giesendorf	45	Einmalig	1969	24,10
Petrus KG.	45	1960-66	1969	65,--
Paulus KG.	45	1959	1969	129,94
Dorf-KG. Alt-Lakwitz	46	einmalig	1969	46,80
Dorf-KG. Britz	47	1957 regelm.	1970	85,52
Ev. KG. Rudow	47	1954 1954 regelm.	1970	23,97
Ev. Flüchtlingsseelsorge	48	einmalig	1968	1.000,--
Diakonissenhaus "Salem"	49	1954-64	1969	100,--
Ev. KG. Alt-Lichtenrade	49	1968	1970	114,--
Ev. Frauenhilfe Alt-Reinickend.	51	einmalig	1969	20,--
Passions-KG.	61	einmalig	1968	192,47
E. Kirche am Südster	61	einmalig	1967	211,11
KG. Zum Heiligen Kreuz	61	einmalig	1969	50,--
Ev. KG. Alt-Schöneberg	62	1968	1970	200,--
Königin-Luise-Gedächtnis-KG.	62	1960-66	1970	64,10
Silas-KG.	62	einmalig	1967	111,52
Apostel-Paulus-KG.	62	1958 regelm.	1970	105,--

Aufstellung

der in unserer Kartei befindlichen Berliner Pfarrer

	<u>Zustellamt</u>		<u>letzte Jahresspende</u>	
Pfarrer Dr. Biehler (Studentengemeinde)	21	einmalig	1969	32,--
P. Dr. Bischoff	52	1963 (25,- DM)	1969	20,--
Pfr. Böhm, Ernst	46	1959,67,69	1970	5,--
Pfr. Rainer Borrmann	41	1968	1969	15,--
Pastorin Ingeborg Brüssow	45	1955, regelm.	1969	20,--
Pfr. Franz Brüssow	65	1959-65	1968	5,--
Superintendent Eckstein	33	einmalig	1968	32,70
Pfr. Wolfgang Friedrich	41	1966	1970	1.000,--
Sup. Hahn	37	1968	1969	20,--
Pfr. Heinz-Georg Hartmann	20	1967	1970	30,--
Pfr. G. Keusch	37	1952	1967	4.000,--
Pfr. Johannes Müller	42	1962 regelm.	1970	30,--
Pfr. Heinz Neumann	36	1962	1968	20,--
Pfr. Roland Noack	28	1957	1969	20,--
Pfr. Karl-Heinz Radtke	52	1963 regelm.	1970	10,--
Pfr. Heinz Röhrborn	49		1969	234,--
Pastorin Dr. Seeberg	45	1963 regelm.	1970	100,--
Pastorin Sieberth	41	1953 regelm.	1969	50,--
Pastorin Helene Snethlage	61	1954 regelm.	1969	20,--
Pfr. Wlfg. Schaeffer (Lindenkirche)	33	1956	1970	170,--
Pfr. Wolfgang Schrader	37	1954	1970	100,--
Pastorin Christa Treichel	20	1964 regelm.	1970	50,--
Pfr. Gerhard-Arnold Wicke	19	1959	1968	75,--
Pastor Ernst Wittekindt	45	1955 regelm.	1970	80,--

EVANG.-LUTH. PFARRAMT
Strössendorf

8622 Strössendorf, den 20.10.1970
Post Burgkunstadt
Telefon Burgkunstadt 444
Postscheckkonto Nürnberg 20211

Nr. 298 Az.

Evang.-Luth. Pfarramt, 8622 Strössendorf, Post Burgkunstadt

An die
Goßner Mission
Allgemeine Missionsnachrichten
1 Berlin 41
Handjerystr. 19/20



*Das Kapitel spart offenbar
auch am Büropersonal und
an den Schreibmaschinen*

Betreff: Zusendung von 20 Exemplaren "Gossner Mission" (*... spare in der Zeit, denn
hast du?*)

Bayern -

eine Welt für mich!

Sehr geehrte Herren!

Ein Kapitelbeschuß bestimmt, daß alle ⁴farreien
von 3 Dekanaten eine bestimmte Missionsstation als Paten
station unterstützen und alle Missionsgaben dorthin senden.
Dieser Beschluß ist Schuld, daß wir nicht mehr Ihrer Missions-
station unbeschränkt Mittel senden können. Um Ihnen nicht
über Gebühr Ausgaben zu verursachen, bitte ich die Lieferung
der Missionsblätter einzustellen.
Nach Möglichkeit werden wir zuweilen auch Ihre Missions-
arbeit bedenken.

Mit freundlichen Grüßen!

23. Sept. 1970
d.

XXXXXXXXXXXX 8513061

An die
Evang. Kirchengemeinde
5333 Niederdollendorf

*Karte anlegen
u. Adresse?*

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Über das Konto unserer Buchhandlung erreichte uns am 24. August eine Spende aus Ihrer Gemeinde in Höhe von 260,— DM mit dem Vermerk "Taufspende Schaaf Niederdollendorf". Wir bestätigen mit sehr herzlichem Dank den Eingang Ihrer Überweisung.

Sozusagen gebündelt werden die in unserem Haus empfangenen Geldmittel in kurzen Abständen weitergeleitet, und zwar nach Indien, Nepal, Zambia und Kenia. In Zambia hat soeben unsere neue Arbeit begonnen, nachdem im Juli 1970 unsere Mannschaft angekommen ist.

Von den Geldern, die wir nach Indien weiterleiten, sind 100.000,— DM für die Mission bestimmt, die die Gossnerkirche in vier verschiedenen Bezirken treibt. Einer davon ist der Singh-Bhum-Bezirk. Pastor Guria schreibt jetzt in seinem Halbjahresbericht 1970: "In dem Gebiet sind 39 Mitarbeiter tätig. Die Arbeitsmethoden sind die gleichen wie bisher: Gebetsversammlungen, Hausbesuche, Krankenfürsorge usw. Das Ergebnis ist besser als im vorigen Jahr. 72 Erwachsene aus 15 Familien wurden getauft." Er schlägt vor, daß den Mitarbeitern einige Ausrüstung mitgegeben wird, z.B. biblische Bilder, Flanell-Hilfsmittel und Medikamentenkästchen.

Wir freuen uns, daß Sie und wir gemeinsam tun, wozu wir von dem Herrn Jesus Christus beauftragt sind.

Mit herzlichen Grüßen

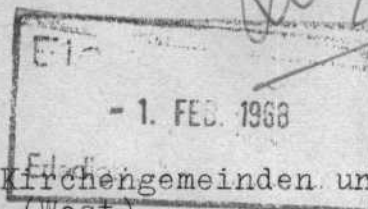
Ihre

GOSSNER MISSION

D

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
K. I Nr. 5746/68

1 Berlin 12, den 23. Januar 1968
Jebensstrasse 3



An
die Superintendenturen,
die Gemeindekirchenräte der Evangelischen Kirchengemeinden und
die Kirchlichen Verwaltungsämter in Berlin (West),
den Berliner Stadtsynodalverband,
den Rechnungsprüfungsverband der Evang. Kirchengemeinden in Berlin und
das Rechnungsamt beim Evangelischen Konsistorium Berlin-Brandenburg

Betr.: Spendenbescheinigungen

Es ist uns mitgeteilt worden, dass in den Westberliner Kirchenkreisen die Ausstellung von Spendenbescheinigungen unterschiedlich praktiziert wird.

Für die Ausfertigung dieser Bescheinigungen ist der im Steuer- und Zollblatt für Berlin Nummer 45 vom 28.6.1966 - S. 1157, linke Seite - abgedruckte Text der "Bestätigung über Zuwendungen an Körperschaften des öffentlichen Rechts oder öffentliche Dienststellen" zu verwenden. Hierzu übersenden wir in der Anlage ein Muster des zu verwendenden Formulars.

Die Bestätigung (Spendenbescheinigung) ist bei Zuwendungen an die Kirchengemeinde durch den Herrn geschäftsführenden Pfarrer zu unterzeichnen; das Kirchensiegel ist beizudrücken.

Die Vorgänge über ausgestellte Spendenbescheinigungen sind in einem besonderen Ordner bei der ausstellenden Gemeinde pp. zu sammeln und jederzeit für eine Prüfung durch das Finanzamt pp. zur Verfügung zu halten. Aus den Vorgängen muss feststellbar sein, welche Verwendung der gespendete Betrag gefunden hat. Das soll aber nicht bedeuten, dass über die Verwendung der den Frauen Pastorinnen oder Herren Geistlichen von Gemeindegliedern für den "Verfügungsfonds" oder "Diakoniefonds" gespendeten Beträge Auskunft erteilt werden muss.

gez. R a n k e

M u s t e r

B e s t ä t i g u n g

über Zuwendungen an Körperschaften des öffentlichen Rechts
oder öffentliche Dienststellen

1.
(Name und Wohnort des Spenders)
hat am 19.. der
....., 1 Berlin,
den Betrag von DM (wörtlich:
..... DM)
zugewendet.

2. Wir bestätigen, dass wir den uns zugewendeten Betrag nur
für kirchliche und mildtätige Zwecke verwenden werden.

Berlin, den 19..

(L.S.)

.....
(Ausstellende Dienststelle)